

Berliner Modebrief.

Von Frau Dr. Minna Wettstein-Abelt.

(Nachdruck
verboten.)

In Gesellschaften ist man schon mitten im Herbst, d. h. man arbeitet nur in den kommenden Neuheiten und räumt das Lager aller Sommerartikel.

Die meisten Engros-Geschäfte erhalten bereits die neuen Herbststoffe, die in ihren Formen vollständig verschieden von den bisherigen sind. Nur der „eigene“ Canotier ist wiedergekommen.

Die Zwischenstationen, die Anfang September in ihr Recht treten, sind Vermittlungsformen zwischen den letzten Sommer- und den kommenden Winterstoffen. Sie sind rund, wie die Canotiers, aber mit hinten hochgehender Kreppe und schiefem Kopf, der mit reichem und hochstehender Garnitur versehen wird. Straußfedernköpfe sollen dabei die Hauptrolle spielen.

Immerhin begnügt man sich jetzt noch mit Sommergarderobe, wenn auch Tüll und Chiffon nicht viel getragen werden können, sondern festeren Geweben haben weichen müssen.

Außerordentlich beliebt ist z. B. die Mischung von Tüll mit Seide oder Atlas, oder überhaupt von schweren Stoffen mit Seide. Diese Zusammenstellung ist außerordentlich kleidsam und bietet als solche selbst genügend Garnitur. Man kommt überhaupt wieder auf die „alte“ Mode und wählt schwere und gediegene Stoffe, die als solche selbst wirken und nicht wie eine Zeit hinüber billige oder effektvolle Gewebe, die oft kaum den Schneiderlohn wert waren.

Sehr en vogue dürfte zu Concerten, Besuchen und Theater die weiße Blouse zum schwarzen Rock werden, besonders Blouseentailen aus Tüll, Kips, schwerem Seidenatlas oder schweren broschierten Stoffen. Neue elegante Besuche- und Gesellschaftskleider, die als Modell für Herbststoffe gilt, haben wir in einem ersten Atelier. Der Rock, schwarze, leichte Creponseide, lag auf den Hüften glatt an, war aber nach unten laufend in zahlreiche Gabeln geschnitten. Zwei breite Volants garnierten ihn, links waren sie ein klein wenig im Bogen höher genommen, und an dieser Stelle je mit einer breiten Bandschleife gehalten. Die Taille hatte Jabot aus weißer Straußfede mit ebenfallsem, falligem Schiffring, und lag sonst glatt an, in einem Schneckengürtel endend. Breite, zweifarbige Revers mit schmalen Volants umsäumt, liefen von den Schultern aus spitz in den Taillenschluss zu. Die Ärmel waren an der Innenseite der Ärmel nach eng gezogen und endeten oben in einem hübschen, runden Puff.

Dieses Kleid kann aus beliebigen Farben zusammengestellt werden, immer aber bleibt sein Eindruck ein aparter und eleganter. Das Modell-Gesamte war auf leichtem mattblauem Taffet gearbeitet mit drei Volants und Volants.

Die Ärmel dürften am Handgelenk reich verziert werden und diese Mode auch zum Winter beibehalten. Sie werden sehr eng anliegend getragen, aber am Schulteransatz immer noch reich garniert oder in einen Puff ausgearbeitet; epantelartige Teile sind dabei sehr beliebt. Alle diese Neuerungen, das flache Anliegen und die spärlichen Garnituren machen sich an den Gitterstoffen, die Herbststoffe par excellence zu eleganten Gelegenheiten werden dürfen, besonders zu. Wir haben folch ein Kleid aus schwarzem Gitterstoff auf mit stark anliegenden Rippen und auf flachfarbenen gearbeitet. Der glatte Rock hatte an den Hüften hochlaufende Garnitur von Perlgarn, die auf Tüllgrund aus kleinen, geschlossenen Perlen und großen Zeitsteinen angefertigt sind. Die Taille zierte ein Jabot aus flachfarbenen Chiffon, überfacht kreuzweise von schmalen schwarzseidenen Bändern. Auch die Vorleiste für die überladenen und übertriebenen bunten Japans hängt an nachzulassen. Wohl ist Seide immer noch der bevorzugte Stoff auch zum Jupon, aber sie wird meist in schwarz gewählt oder in weiß-schwarzer Carrirung. Die Röcke sind knapp hüftfrei und mit zwei bis drei Volants versehen. Stille Seidenjupons dürfen zur Strafe ganz abkommen.

Somit ist augenblicklich nicht allzu viel von der Mode zu berichten, denn die Herbst-Neuheiten als solche dürfen wir jetzt noch nicht verraten. Der Schwerpunkt liegt augenblicklich auf dem Rock, der in seiner Form ein ganz anderer geworden ist. Er erweitert sich nach unten in auffälliger Weise und trägt fast irgend eine Garnitur am Rocksaum, sei es auch nur in Gestalt einer Vorleiste oder eines Galons. Volants sind unentbehrlich, dafür wird in dem unteren Stoffteil keine Steifigkeit mehr angebracht, ein Umstand, der das Deben des Rockes bei schlechtem Wetter sehr erleichtert.

In unserem nächsten Brief werden wir schon eingehend über alle Herbst-Neuheiten berichten können.

Sprechsaal.

[2433] Güterbahnhof in Niederbollenhof. Niederbollenhof, 19. Aug. Unser Güterbahnhof, das langjährige Schmerzkind von Ober- und Niederbollenhof, ist dieser Tage in aller Stille mit einem Transport oder Fortschleppen dem unbefruchteten Güterverkehr übergeben worden. Der Bau selbst bildet eine reine Miniaturausgabe kleineren Stiles. Die Gleisanlagen reichen nicht einmal für den thätigsten Verkehr aus, geschweige denn, daß irgend welche Rücksicht auf eine Verkehrserleichterung genommen worden wäre. Wir können uns daher nicht wundern, daß die Eisenbahnverwaltung sich schon heute ernstlich mit Erweiterungs-Gedanken herumträgt. Allgemein wird es jetzt auch als eine große Unterlassungs- und empfinden, daß man von Seiten der Gemeinden die Kostung zweier in das Bahngelände fallenden Uebergangswege so ohne Weiteres hinworf, indem dadurch beargwünzterweise die Entwicklung beider Dollenhöfe stark gehemmt ist. Interessant dürfte es schließlich noch sein zu hören, daß man die eigentlichen Förderer und Verfechter des neueröffneten Güterbahnhofs, welche der betreffenden Gemeinde beim Projekt durch wiederholte Verwendung bei der Bonner Handelskammer und den Landtagsabgeordneten rund 15,000 Mark genutzt haben, lediglich an Schenkung anderer Interessenten an den Gerichten herumschlept — und das wegen Differenz einer Nachtragsgeldung zum Bahnhof von wenigen Mark, die obendrein noch jeder Berechtigung entbehren soll! Hier scheint sich also auch wieder einmal das Wort zu bewahren, daß Lindank der Welt Lohn ist.

Rhenanus.

Ans der Umgegend.

Godsberg, 19. Aug. Das Diaspora-Waisenhaus Godsberg feierte diese Woche das zehnte Jahrestag in Kreise vieler Freunde der Anstalt. Pastor Röhreig-Dönner leitete die Feier mit einer Festpredigt ein. Nachdem Hausvater Kübler dann einen Ueberblick über die Entwicklung des Waisenhauses gegeben hatte, erfolgte ein Rundgang durch die Anstalt. Die verschiedenen Betriebe des Hauses, in denen die Zöglinge im Handwerk Unterweisung finden, wurden eingehend besichtigt. Im weiteren Verlauf der Feier hielten noch Pastor Gies und Pastor Wenzel aus Godsberg Ansprachen an die Festheilnehmer. Das Waisenhaus zählt jetzt 76 Zöglinge in vier Häusern. Da die Zahl der alljährlichen Anmeldungen stetig wächst, ist wiederum eine Vergrößerung der Anstalt ins Auge gefaßt. Außer weiteren Aufenthaltsräumen sollen für Knaben Waschküche und Baderäume, sowie eine Schule beschafft werden.

Remagen, 18. Aug. Heute verstarb hier nach längerem Krankenlager der frühere Polizeiergent und Gefangenwärter Adam Theis. Derselbe fand seit 22 Jahren in Dienste unserer Stadt. Vor einem Jahr trat er in den Ruhestand.

Ein, 18. Aug. Anerkennung und Belohnung treuer Dienste durch 40 Jahre in ein und derselben Familie, des Herrn Hotelbesizers und Conditors Fr. Fasbender, fand heute die Haushälterin Helena Runkel daher. Am 18. Geburtstags- und Namenstage, den 18. August 1858, trat derselbe in die Dienste der genannten Familie und verließ in dieser Stellung durch 40 Jahre. Heute früh um 8 Uhr brachte dieselbe nebst Angehörigen in einem feierlichen Kirchzuge nach Gott ein Dankopfer für den bisherigen Schutz und nahm, nach dem Verlesen eines feierlichen Leberns, in der Familie Fasbender die Gratulation derselben, ihrer Angehörigen, der Nachbarschaft und vieler Freunde des Hauses entgegen. Die ganze Rheinstraße und der Burgplatz zeigten prächtigen Fahnenzucht in Erinnerung der so seltenen Treue in Arbeiterkreisen. Ihre Majestät die Kaiserin hat in Anerkennung derselben der Jubilarin durch den Herrn Bürgermeister ein goldenes Kreuz huldvoll überreicht lassen, das sie bei ihrem Kirchzuge heute zum ersten Male schmückte. Möge der Jubilarin noch ein hohes Alter zu Theil werden!

Ein, 18. Aug. Im hiesigen Buchhaus am Ringelpütz starb ein Inasse, Degehard Empt, der seit 60 Jahren die Schwelken der Anstalt nicht überschritten hatte! Er war 1848 wegen Mordes zu lebenslänglichem Buchhaus verurteilt worden. Schon vorher hatte er 6 Jahre Buchhausstrafe verbracht. Von seinen 88 Lebensjahren hat er somit drei Viertel im Buchhaus verbracht.

Ein, 19. Aug. Der Hochsommer zeigt sich auch in letzteren Tagen wieder als der Wargengel der Kinderwelt. Am 17. August kamen hierher auf den drei Ständebäumen von Alt-Ein 26 Sterbefälle zur Anzeige; unter den Gestorbenen befanden sich allein 23 Kinder, meist im ersten Lebensjahre, und nur drei Erwachsene.

Ein, 18. Aug. Zur Bekämpfung von Personen mit mehrfachem Wohnsitz hat das Oberverwaltungsgericht nachfolgende interessante Entscheidung gefällt: In Köln wie in Wehrheim hat Fr. von A. einen Wohnsitz. Sie wurde für 1897/98 in Köln mit 4658 Mark und in Wehrheim mit 2016 Mark zur Gemeindegemeinschaft herangezogen. Demgegenüber beantragte sie bei dem Bezirks-Ausschuß Vertheilung ihres steuerpflichtigen Einkommens auf beide Gemeinden. Der Streit bewegte sich lediglich um die Frage,

ob die Gensin 1896/97 mindestens drei Monate in Wehrheim sich aufgehalten hat. Diese Frage bejahend, beschloß der Bezirks-Ausschuß, den Steuerbetrag für Köln auf 2487 Mark und den für Wehrheim auf 2016 Mark festzusetzen. Diese Beschlüsse hielt er aufrecht, als der Oberbürgermeister zu Köln auf mündliche Verhandlung antwortete. Die von diesem noch eingelegte Revision wies das Oberverwaltungsgericht zurück. Die Regel, wonach mehrere Wohnsitzgemeinden eines Gensins dessen Einkommen gemeinsam zu besteuern befugt sind, erleidet dadurch eine Ausnahme, das Wohnsitzgemeinden, in denen der Steuerpflichtige im vorausgehenden Rechnungsjahre überhaupt nicht oder kürzere Zeit als drei Monate sich aufgehalten hat, nicht mitgezählt werden sollen. Unter dem Aufenthalt im Sinne der hier fraglichen Vorschrift ist nach den Ausführungen des Gerichtshofes nicht das augenblickliche körperliche Sichanhalten, sondern ein Aufenthaltsverhältnis zu verstehen, das nicht einmal ein ununterbrochenes zu sein braucht. Darans ergibt sich aber ohne Weiteres, daß die Berechnung der Dauer des Aufenthaltsverhältnisses nicht nach Kalendermonaten erfolgen kann, sondern daß als Monat im Sinne des § 50 Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes die Summe von 30 Kalendertagen anzusehen ist, und daß es genügt, wenn das Aufenthaltsverhältnis von 90 Tagen innerhalb des Jahres bestanden hat. In solchen Fällen ist es aber nicht notwendig, daß der vom Gesetz erforderliche Aufenthalt während des ganzen Jahres gewährt hat, vielmehr genügt, wenn er nur an Theilen von Tagen bestanden hat, auch diese Tage mitzurechnen. Daraus folgt, daß vorliegend sowohl die Tage zu berücksichtigen sind, an denen die Gensin in Wehrheim angekommen, wie auch diejenigen, an denen sie von dort abgewieselt ist. Somit hat das von ihr in Wehrheim begründete Aufenthaltsverhältnis im Jahre 1896/97 von wenigstens 92 Tagen bestanden.

Köln, 19. Aug. Manfardendiebstähle kamen in den letzten Tagen wiederholt in Häusern am Deutschen Ring und an der Linderstraße vor. Die Diebe erbrachen die Mansarden und stahlen an Schmuckstücken und Geld, was ihnen in die Finger fiel. Die Geschädigten sind ausschließlich Dienstmädchen. — Gestern Nachmittag spielten in Deutz an der Schiffbrücke mehrere Knaben an der Westfront, von der ein achtjähriger Knabe hinabfiel und extrant. Bräuterkunde und Fußgänger waren zu Hilfe herbeigeeilt, jedoch kam der Knabe nicht mehr zum Vorschein.

Hilfedorf, 17. Aug. Die Rettungsthat eines hier geborenen Arztes, der selbst dabei einen tragischen Tod fand, ereignet sich als Theilnahme. Der Dr. med. Mooren, ein Sohn des bekannten Hilfedorfer Angenarztes Geh. Medicinalrath Professor Mooren, war von Würzburg nach Würzburg gekommen, um sein Staatsexamen zu machen. Er fuhr gestern um die 7. Abendstunde auf seinem Fahrrad nach Wehrheim, wo er plötzlich Hülfsrufe von der Bahn der hörte. Er sah, daß ein dort badender Knabe, ein Sohn des Wehrheimer Rudolfs aus Wehrheim, in Lebensgefahr war, und schon wollte von drei am Ufer stehenden Damen eine durchaus, um zu helfen, ins Wasser springen, da sprang Dr. Mooren, der sehr erregt war, in den Fluß, faßte den sinkenden Knaben und hielt ihn so lange hoch, bis der auf einen Kahn herantretende Kaufmann Bomberger aus Würzburg den Knaben in den Kahn nahm. Dr. Mooren aber rief plötzlich so etwas, „Es zieht mich hinunter!“ und sank, wohl in Folge Schlaganfalls, in die Tiefe, wo der edle Retter extrant.

Von Nah und Fern.

Frankfurt a. M., 16. Aug. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde eine Radfahrer in auf der Landstraße zwischen Bonames und Nieder-Eichhof von einer Jagnermutter rübergeführt gehalten. Die dreifache Landfaherin nahm ihr 10 Mark in Silbergeld ab. Darauf verlangte die Jagnermutter noch Gold und Papiergeld und ließ die Radfahrerin erst frei, als diese versprach, noch mehr Geld zu holen.

Kassel, 15. Aug. Heute und morgen tagt hier selbst der 13. deutsche Schneidertag. Die Versammlung wurde von dem Vertreter der Staatsregierung und der Stadt in entgegenkommender Weise begrüßt. Nach dem Geschäftsbericht für die beiden letzten Jahre hat der Verband eine Zunahme von 13 Zimmern zu verzeichnen, so daß derselbe jetzt aus 308 Zimmern mit 10,666 Einzelmitgliedern besteht. Jakobstötter-Ernt behandelte das neue Handwerkergesetz, vor allem die Frage, ob Zwangs- oder freie Zimmern vom Interessentenstandpunkt des Schneiderhandwerks zu empfehlen seien. Die Verhandlungen führen zu folgender Resolution: „Der 13. deutsche Schneidertag erkennt in dem neuen Zimmerngesetz vom 26. Juli 1897 eine bessere Grundlage für das Zimmernwesen, insbesondere für die Regelung des Verhältnisses zwischen der Errichtung von Zimmern und empfindet den Kollegen, möglichst bald zu solchen zusammenzutreten. Wenn die deutschen Schneidermeister auf dem Boden dieses Gesetzes mit aller Kraft die Erhebung ihres Standes ausführen wollen, so können sie niemals auf die obligatorische Organisation und die Einführung des Befähigungsnachweises verzichten und bitten den hohen Reichstag und Bundesrath, möglichst bald die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen zu treffen.“ Wälder-Dortmund trat zum Schluß von Forderungen gegen böswillige Schuldner der Handwerker dafür ein, die Pfändbarkeit der Einkommen von 1500 Mk. auf 1000 Mk. herabzusetzen. Die Versammlung beauftragte den Vorstand mit der Einreichung einer Resolution in diesem Sinne. Die Schneider-Zinnung zu Dören hatte beantragt, der Schneidertag solle über bestimmte Maßnahmen beschließen, wie dem heute leider so tief eingewurzelten Modus betreffend Detailverkauf von Tuchen seitens der Fabrikanten und Großhändler an Private, theils direct vom Lager oder auch durch ihre Angestellten und Lageristen, Werkmeister und deren Anverwandte am besten entgegenzutreten sei, eventuell ob man eine Convention zu beschließen beliebe, ähnlich der vom Verband deutscher Tuchgroßhändler in dieser Angelegenheit beschlossenen.“ Diese Angelegenheit wurde dem Centralvorstand zur weiteren Erwägung übergeben.

Böhm, 15. Aug. Bemerkenswerthe Ausführungen über die Lage des Kleinhandels enthält der Bericht der hiesigen Handelskammer für das Jahr 1897. Die Schwierigkeit des Geschäftes im verflochtenen Jahre, so heißt es darin, liegt weniger in dem Umlauf, als in der Art der Concurrenz, die nicht so sehr durch Abgabe mäßigster unter Waaren, als durch Unterbieten im Preise geführt wird. Mehr wie bisher zieht der niedrigste Preis und nicht die beste Waare die Kundenschaft heran, und über dem billigen Preise wird leicht die Prüfung der Waare vergessen. Von neu auftretenden Geschäftswesen werden diese Eigenschaften des laufenden Publikums in steigendem Maße ausgeübt und dadurch dieselben wiederum mehr und mehr im Publikum großgezogen. Unter solchen Verhältnissen blieben die sog. Schlundergeschäfte, welche bestimmte, sehr gangbare Artikel zum und häufig auch unter dem Einkaufspreis ablassen, um möglichst viele Käufer heranzuziehen und überdies dadurch den Auftrieb zu erwecken wollen, als ob sie auch die übrigen Waaren ungewöhnlich billig verkaufen, während sie diese thätiglich mit sehr grobem Nutzen abgeben. Manche Waarenhäuser, Bäume, Räumlichkeiten u. s. w. sind es vornehmlich, welche mit solchen Voracten arbeiten. Andere Mittel, durch deren Anwendung die Vergrößerung des Absatzes erreicht wird und die der reelle Kaufmann nicht gebrauchen mag, bestehen vorzüglich in den Zugaben oder Geschenken, in der Herabgabe minderwertiger Waaren und in der Eröffnung von Ausverkaufsläden aus den verschiedensten, nicht berechtigten Anlässen. Es ist leider nicht zu bestritten, daß diese auf den ungebildeten Käufer berechnete Mittel häufig ihren Zweck erreichen, wenigstens insofern, als sie die Käufer veranlassen, ihre Einkäufe so groß zu machen, daß sie noch in den Genuß der Zugaben gelangen. Darüber, daß vielfach minderwertige Waaren zum Zweck der Preis-Unterbietung in den Handel gebracht werden, wird in verschiedenen Zweigen des Kleinhandels geflagt. Eine ebenso schwere Gefahr, wie die soeben beschriebene, droht dem Kleinhandel von einer anderen Seite, nämlich von den Versandthandlungen, Waarenhäusern und Filial-Geschäften, welche, alle Vortheile des großstädtischen Betriebes auszunutzen, dem Kleinhandel eine häufig übermächtige Concurrenz machen. Ganz besonders sind es die „uneigentlichen“ Filial-Geschäfte, welche, nach den bei uns eingegangenen Berichten zu urtheilen, dem Kleinhandel unseres Bezirkes in zunehmender Weise schweren Wettbewerbs machen. Die Gründung solcher Filialen beschreibt einer der Berichte in folgender Weise: „Von auswärtigen Kapitalisten werden junge Kaufleute etablirt und durch Vertrag bereitwilligst, daß ihnen selbst selten ein Verdienst am Schluß des Jahres bleibt, während die Kapitalisten von ihrem Kapital gute Rinsen und außerdem vom ganzen Waaren-Umsatz einen gewissen Procentfuß (meist 3—4 pCt.) erhalten. Sie treiben daher den angeblichen Geschäftsinhaber an, vor Allem einen möglichst hohen Umlauf zu erreichen, und diesem bleibt nichts übrig, als zu schleudern. Die Stadt hat einen directen Schaden hiervon; der Inhaber einer solchen „Filiale“ verdient wenig und kann daher keine oder sehr niedrige Steuern zahlen; andererseits gehen die feinen Kaufleute in ihrer Steuerkraft zurück.“ Um sich gegen diese Art der Concurrenz zu schützen, werden mancherlei Vorschläge gemacht. Das Interesse des Staates an der Erhaltung eines kräftigen Kleinkaufmannstandes ist jedenfalls so groß, daß irgend welche Maßnahmen zum Schutze desselben sicher schon in verhältnißmäßig kurzer Zeit werden ergreifen werden.

Magdeburg, 16. Aug. Den Reisenden eines Personenzuges von Magdeburg nach Rudolfsleben bot sich gestern Nachmittag um 2 Uhr ein eigenartiger Anblick dar. Auf dem Gelände zwischen Parleben und Weitzendorf lag plötzlich ein Kornfeld an zu brennen. Das Feuer verbreitete sich schnell von einer Garbe zur andern, und bald stand, da bei der Trockenheit die Stoppeln mitbrannten, das Feld in hellen Flammen.

* Brandfeld, 18. Aug. Beim Spielen mit einem Gewehr erschloß der 14jährige Unterthaner Bitt. Sommer den 17jährigen Fischereiberechtigten Otto Zimmermann, der im Garten einen Stachelbeerstrauch abschnitt.

Allerlei.

O Der Zahnstocher als Krankheitsursache. Eine eigenthümliche Krankengeschichte theilt Dr. Wandisch in der letzten Nummer der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ mit. Ein fünfjähriger Gärtnersohn hatte die Angewohnheit, mit einem Holzsplitter, den er ständig bei sich in der Westentasche trug, seine Zähne zu bearbeiten. Er that das besonders, wenn er Zahnschmerzen hatte, und dann so lange bis Blut floß. Der Schmerz ließ dann in der Regel nach. Eines Tages nun — er hatte wieder einmal kurz vorher fleißig den Zahnstocher benutzt — erkrankte er plötzlich mit einer ausgeprochenen Kieferentzündung, der Mund wurde steif und starr wie ein Brett, und bei der leisesten Berührung, selbst nur bei einer Erschlütterung seines Bettes oder bei unvorsichtigen lauten Anrufen traten die heftigsten Zuckungen in den Beinen auf. Es war das ausgeprochene Bild eines Mundstarrkrampfes (Trismus), hervorgerufen durch Benetzung eines ansehnlichen unansehnlichen Zahnstochers; die ersten Erscheinungen der schweren Erkrankung waren im unmittelbaren Anschluß an die durch den Holzsplitter verursachte Zahnluxation aufgetreten. Der Patient war, als er in seinem Zahne bohrt, gerade mit Gartenarbeit beschäftigt, und es schien daher sehr wahrscheinlich, daß mit dem Zahnstocher etwas Gartenere, die ja der häufige Träger des Mundstarrkrampf-Erregers ist, in die kleine Wunde gelangt ist. Der hohle Zahn wurde unter Chloroformbetäubung ausgezogen, und bald darauf legten sich die klonischen Krampfentzündungen. Dieser ungewöhnlichen Fall von Mundstarrkrampf zeigt jedenfalls, wie durch unvorsichtigen Gebrauch eines unansehnlichen Zahnstochers unter Umständen eine lebensgefährliche Blutvergiftung entstehen kann.

O Die Geschichte von Tyras II. erzählt die Kaiserin Elisabeth dem Redacteur der „N. B. Volkszeitung“, Anton Meminger, in Kissingen nach seiner Entlassung. Meminger fand den Hund, der ihn anfuhrte, sehr unheimlich. „Sie haben Recht“, bemerkte der Fürst. „Ich selber habe den Hund niemals für schön und klug gefunden, er war Anfangs sogar kaum zum Anschauen; es gibt jedoch immer und immer verwandten Bester, dem Hund, ihre Qualitäten darbringen; gab es doch schon verächtliche Dämonen, welche Haare von diesem Vieh zu besitzen wünschten, um sie in goldener Kapel als theures Andenken und Talisman statt eines Glaskrystallens mit sich herumzutragen! Wenn sie erst wüßten, daß dieser Hund ein Geschenk des Kaisers ist! Ich hatte wohl einen schönen Hund, die grane Dogge Rebella, vom gleichen Stamm wie mein früherer Hund, Tyras I., der ein Geschenk des Münchener Hundesängers Vereins war. Dieser Tyras war wirklich ein vorzügliches Thier, unter dessen Obhut ich sicherer war als unter dem Schutze der ganzen Berliner Gendarmenpolizei. Ueber den Verlust dieses Hundes war ich in der That traurig, wie über den Tod meines früheren Reichthums-Sultan. Ein elender Schurke, ein untreuer Gutsbesitzer, hat ihn mir vergiftet. Da nun gerade mein Geburtstag in Sicht kam, fragte der Kaiser den Minister Bötticher, womit er mir eine Freude machen könne. Bötticher erzählte ihm vom Ende meines Tyras, über das ich traurig sei. Da befohl der Kaiser folgend: Sehen Sie, daß Sie einen neuen Reichthum bekommen. Und Bötticher, der von Hundes ungeschick so viel versteht, wie gewisse „Diplomaten“ vom Steuerbüchsen, ging hin zu der Hundesängerei „Casar und Winta“ und bestellte einen neuen Reichthum. Als das Vieh zu mir gebracht und mir vorgeführt wurde, vergaß mein Kammerdiener Pinnow die Namen der Hühner und wollte ihn gleich dem Samarkander-Becken übergeben: auf einem klapperbühnen Gefelle, aus dem die Rippen herausquollen, wie aus einem gestrandeten Schiff die Spanten, sah ein unfürsichtiger Kopf wie das Skelett eines vorhin stuhligen Hühners, und auf dem wackeligen Hinterbein saß eine blattige Ruthe, wie eine gefestete Flaggenstange. Ich wollte die Hände über dem Kopf zusammenlagern, denn ich dachte unwillkürlich an ein böses Omen für die Politik des neuen Kurses, und meine trübe Ahnung hat sich leider ein wenig bestätigt.“

„Oder vielleicht ein wenig viel“, warf ich ein. „Wie man's nimmt“, fuhr der Fürst immer im gleichen ruhigen und gemüthlichen Tone, fast immer ernst, aber dabei doch schalkhaft, fort: „So einen Geheimrath oder so einen Minister, der von Bundeszucht nicht mehr versteht wie ein Hühner vom Vantensloft, darf man nur auswärts auf die Hundeshäft schicken, dann kommt so ein Vieh daher! Der Hund muß ja bei einem Wegher in Rindorf gestohlen worden sein, rief ich unwillkürlich aus. „Fittet ihn, sonst fällt er gleich um!“ Am anderen Morgen kam der Kaiser zu mir und brachte mir seine Glückwünsche zum Geburtstag. Da ich mich für das schöne Geburtstags-Geschenk nicht bedanke und desselben keine Erwähnung that, fragte der Kaiser selber: „Apropos, Sie äußern sich ja gar nicht über den Hund, den ich Ihnen zum heutigen Tage geschenkt!“ „Ah, so, erwiderte ich, das hätte ich beinahe vergessen. Und ich rief dem Pinnow: Führen Sie den Kaiser herein! Welch ein Anblick! Der Kaiser selber fand vor Staunen kein passendes Wort über den Kernblick seines diplomatischen Hundesfinders und sah schließlich ein, daß er mit diesem faulerischen Geschenk keine große Freude ausbreiten konnte; er sah sich wieder einmal gezwungen und rief nur aus: „Und dieses Vieh kostet mir 600 Mark!“ Was sagen Sie dazu, Herr Redacteur?“

O Briefträger und Studenten. Ueber Briefträger und Studenten in der ehemaligen Universitätsstadt Bittenberg in freier Zeit plaudert Dr. Richard Watzgraff in der „Leipziger Universitäts-Zeitung“. Zu vorigen Jahrhundert betrug das Bestellseld in einem hiesigen Postorte für einen Brief 3, für ein Paket 6 Pfennig. Daneben suchten aber die Briefträger nicht selten, ein Trinkgeld für sich zu erlangen. Dieses artete an einzelnen Orten zu einer förmlichen Angelegenheit aus. In Bittenberg war beispielsweise die Nachfrage der Briefträger den Studenten gegenüber so unerträglich geworden, daß sich im Jahre 1748 die Universität zu einer energischen Beschwerde gezwungen sah. „Wenn der Briefträger“, so heißt es darin, „denen Studiosis ihre Wechsel von der Post bringt, weiß er sie zu einem ganz exorbitanten Trinkgelde, außer dem ordentlichen Postgelde und Porto, zu bewegen und zu nöthigen. Studiosi sind voller Freuden, wenn Geld an sie kommt, von dieser erfreulichen Bewerzung profitirt der Briefträger, daß er zum Trinkgelde vor sich von einem Studenten, so auch nur 4 oder 6 Thaler erhält, wenigstens 6 bis 8 Groschen und, wenn der Wechsel ansehnlich, 1, 2 und mehr Gulden, und also weit mehr als das Postamt selbst erhält, extorquirt, auch wenn Studiosi nicht wollen, ihnen mit allerhand groben und unanständigen Worten, z. B.: „der Herr wird mich ein Fuchsch sein, und fleißige Manier noch nicht wissen, was mir gebührt“, bezeugt, macht sich ganz familiar, setzt sich nieder, trinkt mit ihnen Coffee u. s. w. Die Studiosi denken, es muß sein, und wissen nicht, bey wem sie darüber klagen und Hilfe finden sollen. Sie meinen auch, wenn sie den Briefträger ergründen, so müßten sie elische Tage nach ihrem Gelde laufen, auch denken sie, der Briefträger würde nicht davon reden, daß sie Geld bekommen, damit es Leute, denen sie etwas schuldig sind, nicht erfahren, allein auch diesen Reden ist nicht desto weniger sofort, und bekommt dafür gleichfalls ein Trinkgeld. Es wäre also zu wünschen, daß in Bittenberg der Studiosorum diesen Zuwendung mit großem Nachdruck abgeholten, und dem Briefträger zum Trinkgeld allenfalls vor 10 Thaler: 1 Groschen festgesetzt, mehreres aber bei Erfolg des quadripel verbotenen werden und denen Studiosi, so es angezeigt, wenn sie es auch selbst geben, die Hälfte davon zukommen sollte, oder es müßten die Studiosi von der Post es jederzeit selbst abholen.“

Köln, 19. Aug. Rabol die 100 Rp. mit Bag in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Rp. 56,00 B., Oct. 53,00 B., 52,50 B. Köln, 19. Aug. Fruchtmarkt. Weizen 00,00—00,00, Hafer 00,00—00,00, Rüböl 00 Saad Weizen und 00 Saad Hafer. Heu kostete 5,20—6,60, Riststroh 4,80 Mk., Krummstroh 3,00 Mk. die 100 Rp.

Köln, 19. Aug. Markt-Durchschnittspreise. Butter das Kilo 2,10—2,30; Eier das Viertel 2,15 Mk., Finkel 2,60, Linsen 1,10 Mk., das Paar; Hühner 1,75, Enten 2,40 Mk., Gänse 5,75 Mk., das Stüd; Ferkelbäuer 0,00—0,00 Mk., Hahn 0,00 Mk., Schinken 0,00 Mk., Schell 1,90 Mk., Kalb 3,00 Mk., Karpen 0,00 Mk., Salm 4,80 Mk., Schleien 1,80, Schellfisch 0,50 Mk., Cablian 0,75 Mk., Dorschfleisch 1,32 Mk., Kalbsfleisch 1,48, Hammelfleisch 1,33 Mk., Speck geräuchert 1,57 Mk., gelazen 1,54, Schmalz 1,62 Mk., Nieren 0,73 Mk., Hühner 13 Pf. das Kilo, Kefel 33,00 Mk., Kartoffeln weiße 6,80 Mk., do. rothe 0,00 Mk., Nieren 9,50 Mk., die 100 Kilo. Die Bohnen 10—12 Bg.

Neuß, 19. Aug. Fruchtmarkt. Weizen II. 17,00, Ia engl. Sorte 16,50, Ia 15,50 Mk., Panbroggen Ia Dual 12,50, Ia 11,50 Mk., Hafer Ia 15,50 Mk., Hafer 00,00 Mk., Raps Ia 23,00, Hafer 20,00 Mk., Avel (Rüben) 21,50 Mk., Kartoffeln 0,00—0,00 Mk., Rüböl 52,00, do. faßweise 53,50, gereinigtes Del 55,00 Mk., für 100 kg. den 20—30 Mk., Maschinenöl 20 Mk., Fingeldruch 22 Mk., für 500 kg. den 20—30 Mk., für 1000 kg., Kleien 4,60 Mk., für 50 kg. Kleien 97 Mk., für 1000 kg., Kleien 837 Rüböl verkauft Ia zu 72, Ha 66, Ha 61 Mk., 278 Schafe, Ia 64, Ha 61, Ha 59 die 50 kg Schlachtgewicht. Der Markt in beiden Gattungen ziemlich, geräumt.

Köln, 18. Aug. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb 911 Schweine verkauft Ia zu 62, Ha 60, Ha 57 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht. Geschäft langsam.

Privat Bernhard!

Unserem verehrten Arbeitgeber, Herrn

Bernhard Roitz

Steinbruch-Besitzer,

ein dreifach donnerndes

Lebehoch

zu seinem heutigen

Namenstage.

Gewidmet von

seinen Arbeitern.

Dem Maschinenmeister

Bernhard Gatt

bringen wir zum heutigen

Namenstage

ein dreifaches

Lebehoch.

K., E., M.

Erstellige

Hypothek-Kapitalien

auf gute Objekte zu beziehen durch

Subdirector Fr. Jansen in

Köln.

Älteste Bäckerei,

Conditorei u. Wirthschaft

in einem Luftkurort, 36 Jahre in

Betrieb, beste Lage, mit sämtl.

Zuvent. an kapitalkräft. Mann zu

verk. Anzahlung 15—20,000 Mk.

Keine Agenten.

Näheres in der Exp. des G. M.

Schöne Schlafstellen zu ver-

mieten, Weierstraße 8.

Zimmer

1. Aufwachen v. Möbel gesucht.

Offerten u. L. K. 19. a. d. Exp.

Kost und Logis

zu Mt. 1.30, Bonnstraße 24. 2. Et.

Kaufmann

sucht 2 tüchtige

möblierte Zimmer

im südlichen Stadttheil.

Offerten unter Z. K. 544. an die

Expedition des General-Anz.

Ein einfaches katholisches

Fräulein,

20 J. alt, in allen Hausarbeiten,

Nähen u. Handarb. erf., sucht

off. Stelle als Stütze d. Hausf.

Familienanschl. erwünscht. Gef.

Off. u. M. H. postl. Leichlingen.

Nach Godesberg

wird ein tüchtiges

Mädchen

gegen guten Lohn für Küche und

Haushalt gesucht.

Zu erfragen Augustastr. 16,

dahelst.

Gesucht

zum 1. September in kleinem

Haushalt ein durchaus zuverlässiges

Mädchen für Küche und Haus-

arbeit, Hohenzollernstraße 36.

Suche Jemand zum Anfertigen

von Wäsche und Kleidungs-

sachen für ins Haus.

Näheres in der Expedition.

Ein jung. Mädchen

aus b. Familie, evang., in allen

Haush. u. Handarb. erf., sucht

St. als Hil. b. f. Herrsch. Off. u.

T. E. postl. Weingarten a. Rh.

Gewandtes tüchtiges

Mädchen

für

Erholungshaus Hôtel Schulz in Unkel

blickt am Rhein, Bahn-
und Kabinestation
(früher Hotel Olason).

Schönster Blick auf Rolandseck
und das Siebengebirge.

Schattiger Garten,
gedeckte Halle u. Balkon.

Große Säle.
Bäder im Hause.

Familien, Touristen, Vereine
finden jederzeit freundliche
Aufnahme und gute Be-
wirthung.

Rob. Schulz,
früher Hausvater
des evangel. Vereinshauses
in Bonn.

Bahnhof Rolandseck.

Morgen Sonntag:
Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der
Capelle des Schlesw.-Holst.-
Fusartillerie-Regiments Nr. 9
aus Coblenz
unter persönlicher Leitung des Capell-
meisters Herrn Prellberg.

Anfang 4 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Dbb.-Karten 4 Mk., 1/2 Dbb.-Karten
2 Mk. an der Kasse, sowie bei Herrn
Sulzbach zu haben.

Zur Uebernahme

von
Dejeuners, Dinners,
Soupers,
sowie allen kalten und
warmen Schüsseln,
Puddings, Crèmes,
Weingelées, Gefrorenes etc.
empfiehlt sich

Paul Schwarz,

Küchenmeister,
Kaiserstrasse 15a,
Eingang zum Geschäft
Hofgartenstrasse,
Weinstube, Delicatessen-
und Weinhandlung,
Special-Filiale
der Continental Bodega Co.
Fernsprecher 350.

**Optiker und
Mechaniker,
C. Zeitzsche,
Stoßentstraße 5.
Größte Auswahl. Billigste Preise.**




Apotheker E. Hammerschmidt's
Reform

Hühneraugentödder

beseitigen schnell und schmerzlos
jedes Hühnerauge. Viele Aner-
kennungen. Carton 0,60 bei
W. Diedenhofen, Am Hof.
L. Hasenmüller Nachfolger,
Friedrichstraße.
J. G. Schmidt, Drogerie.
Gg. Uhen, Sandkaule.
M. Veltens Nachf., Sternstraße.
G. Jansen, Kessenich.
Ludw. Breunig, Drogerie zum
rothen Kreuz, Eufstücken.

Fahnen

aller Art, Preislisten frei.
Emil Geul, Godesberg.

Tandem (Wanderer)
preiswerth abzugeben,
Dumboldstraße 14.

Herren-Anzüge

aus soliden Surkims, Cheviots,
sowie feinen Modestoffen,
à M. 12, 14, 15, 16, 18, 20, 22,
24, 26, 28, 30, 32, 35, 36.

Adolf Stern
Wenzelgasse 21a,
Ede Gudenauergasse.

Knaben-Anzüge

in schönen, modernen u. aparten
Fagons,
à M. 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6,
7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 18.

Adolf Stern
Wenzelgasse 21a,
Ede Gudenauergasse.

Radfahrer- Anzüge

in verschiedenen Fagons, prima
Stoffen und solid verarbeitet,
à M. 12, 14, 15, 16, 18, 20,
22, 24, 28, 30, 32, 35.

Adolf Stern
Wenzelgasse 21a,
Ede Gudenauergasse.

Herren-Hosen

prima Qualitäten, schneideriger Sitz,
die eleganteste, hellen sowie dunklen
Dessins,
à M. 3, 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 9,
10, 12, 14, 15.

Adolf Stern
Wenzelgasse 21a,
Ede Gudenauergasse.

Militär-Hosen

in Tuch, Satin und Tricot,
vorschriftsmäßig,
à M. 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14.

Adolf Stern
Wenzelgasse 21a,
Ede Gudenauergasse.

Arbeiter-Hosen

in Blau, engl. Leder, Man-
chester, Zeinen etc., nur gute er-
probte Qual. u. prima verarbeitet,
à M. 1,50, 1,60, 1,80, 2, 2,20, 2,50,
2,80, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7, 8.

Adolf Stern
Wenzelgasse 21a,
Ede Gudenauergasse.

Arbeits-Hemden

in prima waschbaren Stoffen
und bester Verarbeitung,
à M. 1, 1,20, 1,50, 1,60, 1,80,
2, 2,20, 2,50.

Adolf Stern
Wenzelgasse 21a,
Ede Gudenauergasse.

Wash- und Fäuser-Joppen

für Herren und Knaben, in allen
Farben und reichlicher Auswahl,
zu bekannt billigen Preisen.

Adolf Stern
Wenzelgasse 21a,
Ede Gudenauergasse.

Brauer-Academie zu Worms

zahlreich besucht von Brauern aus fast allen Ländern, beginnt
den Winter-Cursus am 1. November, Programme zu Diensten.
Die Direction: **Dr. Schnöder.**

Kirmes in Obercassel.

Am Sonntag den 21. und Montag den 22. August 1898:

Tanz-Vergnügen

wozu freundlichst einladet

Jos. Eckers.

Tanz 10 Pfg.

Schwarz-Rheindorf.

Restauration Heinrich Müller.

Schöner schattiger Garten, gedeckte Halle,
separate Zimmer und Säle für Gesellschaften und Vereine.
Dortmunder Bier, reine Weine, Kaffee. — Klavier.

Den besten Ersatz
für Cognac
bieten

Ruhrperlen.

Höchste

Auszeichnung auf allen
beschickten Ausstellungen.

Versandt in Kistchen von 6 Flaschen an.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei

und Presshefefabrik von

Albert & Gustav Lohmann, Witten.

M. Commes Sohn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grund-
buche von Godesberg, Band 27 Artikel 1077, auf den
Namen der Eheleute Paul Johann, Gasthofbesitzer,
und Johanna geb. Schnabel zu Godesberg, einge-
tragenen Grundstücke der Gemeinde Godesberg, nämlich:

1. Flur 3 Nr. 83, an der Kurfürstenstraße,
Hausgarten,
2. Flur 3 Nr. 84, daselbst, Hofraum, nebst
den aufstehenden Gebäulichkeiten, als: a)
Wohnhaus, b) Kesselhaus, c) Ziegenstall und
Abort,
3. Flur 18 Nr. 5, daselbst, Hausgarten,

am 12. October 1898, Nachmittags 4 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 5, versteigert werden.

Die Grundstücke sind bei einer Fläche von 29 Ar 11 qm
zur Grundsteuer, mit 240 Mk. Nutzungswerth zur Ge-
bäudesteuer veranlagt.

Bonn, den 16. August 1898.

Königl. Amtsgericht Abth. 2.

Jahrmart zu Püchchen.

Nach der Markt-Ordnung ist die Zeit, bis zu welcher den stän-
digen Besuchern des alljährlich am zweiten Sonntage im September
beginnenden Marktes ihre vorjährigen Plätze soweit thunlich, zu re-
serviren sind, hinsichtlich der Wirtschafts- und Schaubuden auf den
zweiten Tag vor dem Markte, und hinsichtlich aller kleineren Buden
auf den letzten Tag vor dem Markte, jedesmal Morgens 9 Uhr,
festgelegt.

Diejenigen Wirthe, welche gefonnen sind, ihr Gewerbe auf dem
Markte auszuüben, werden daran erinnert, daß die Erlaubnis dazu
bis zum 5. September ex. bei mir nachgesehen werden muß. Die-
selben haben gemäß höherer Anordnung bei der Anmel-
dung 8 Mark Betriebskosten zu zahlen.

Auf dem Viehmarkte, welcher Dinstags stattfindet, wird
die Bestimmung, daß jedes Stück Vieh von einem vorschrifts-
mäßigen Gesundheitsheime begleitet sein muß, auch in diesem Jahre
gehandelt werden. Vor dem Auftritte auf den Markt muß das
Vieh abgemolken sein.

Zum Aufstellen von Fahrwerken behufs Beförderung von Personen
nach und von dem Markte werden nur diejenigen zugelassen, welche
im Land- und Stadtfreie Bonn wohnen und in ihrem Heimaths-
orte zur Ausübung des Handvergewerbes concessionirt sind.
Das Ausstellen, Ausfahren und Veranlassen von Waaren auf
dem Jahrmarte ist nur an den dazu polizeilich ausgewiesenen Stellen
gestattet. Zu widerhandelnde werden vom Markte weggeführt. Pic-
nische und Spielbuden werden nicht zugelassen.

Jeder, welcher auf dem Markte etwas zum Verkaufe ausstellt,
oder ein Gewerbe ausüben will, muß sich vorher auf dem Markt-
Amte zu Püchchen melden.

Bonn, den 17. August 1898.

Der Bürgermeister, Breuer.

Erhielt heute eine große Auswahl schwerer und
leichter belgischer

Arbeitspferde.

L. Sommer, Euskirchen.

33 Fernsprecher 33.

Haushaltungs- Leitern,

solid und feststehend, empfiehlt
billig

Fritz Jäger,
Sternstraße 70.

Zu verkaufen, fast
neu:

Küchenschrank 44 Mk., 1thür.
Kleiderschrank 34 Mk., 1thür.
15 Mk., Kleiderstisch 15 Mk., polierte
Spiegel 9 Mk.

Pöppelsdorf, El.-Auguststr. 8.

Gut erh. Eisengitter

zu verkaufen,
Coblenzstraße 170.

Gutes franz. Billard
zu verkaufen, Erntest. 32.

Pianos und Harmoniums

in reicher Auswahl zu billigen
Preisen bei

Theod. Wirtz
Münsterplatz 12b.

Kurtheater Godesberg.

Sonntag den 21. August 1898:

Neuntes Gesamt-Gastspiel

von
Mitgliedern des Kölner Stadttheaters
unter Leitung von O. Beck und F. Zimmermann.

Das Glas Wasser

oder

Ursachen und Wirkungen.

Luftspiel in 5 Aufzügen nach Schriebe.

Regie: Ludwig Zimmermann.

Basseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr.

Die Thüren werden bei Beginn jedes Actes geschlossen.

Preise der Plätze:

Sperrplatz 3,00 Mk., 1/2 Dugendkarten 15 Mk.,

1. Platz 1,50 " " " " " "

2. Platz 1,00 " " " " " "

3. Platz 0,50 " " " " " "

Die Herren Studenten zahlen für Sperrplätze den ermäßigten
Preis von Mk. 2,00.

Billetverkauf bei Herrn Buchhändler Schloffer, Bahnhofstraße 20
(Telephon Nr. 42), und Abends an der Kasse. In Bonn werden
Vorausbestellungen bis Sonntag Mittag 12 Uhr bei Herrn W. Sulz-
bach, Münsterplatz, entgegengenommen.

Abfahrt der Büge nach Bonn 10³⁰ und 11³⁰
Abfahrt des Schiffs nach Köln im Winter 11³⁰
Zur Fahrt nach Wehlen stehen Wagen am Kurpark bereit.

Die Kurpark-Verwaltung.

Rhein-Anlagen Hotel Kley.

Samstag den 20. August 1898:

VIII. Grosses Militär-Concert

ausgeführt vom Musik-Corps des Husaren-
Regiments König Wilhelm I.

Leitung: Stabsstrompeter Th. Viefelsheld.

Anfang 5 Uhr. — Eintrittspreis 50 Pfg.

Eintrittskarten à Dugend Mk. 4.— sind zu haben bei den Herren
Cohen, Markt, und Sulzbach, Münsterplatz, sowie beim Portier
vom Hotel Kley.

Bodensee-Vereinigung, Bonn

Sonntag den 21. August 1898:

V. Stiftungs-Fest.

Vormittags von 11 bis 2 1/2 Uhr:

Frühschoppen mit Doppel-Concert

in sämtlichen Restaurationsräumen (Portier und 1. Etage)
des Hotel-Restaurants **Bayrischer Hof**, Kölnstraße 1.
Specialitäten: Münchener Bodmuffel (ausgeführt von Mitgliedern
der Bonner Feuerwehr-Capelle), Bitter-Quartett, Vordier, Nürn-
berger Würstchen, Bad-Würstchen mit Sauerkraut, Weiß-
und Bratwürstchen, Rettig-Weiß, Münchener Kellerinnen (Damen des
Vereins) in Nationaltracht, und verschiedene Ueberraschungen.

Abends von 8 Uhr an im **Hotel Kaiserhof** des Herrn Vöding,
Pöppelsdorfer Allee:

Concert mit Vorträgen und Ball.

Sonntag den 28. August 1898, Abends 8 Uhr:

Festessen mit Concert

im Vereinslokal **Bayrischer Hof**, Kölnstraße 1.
Schluß des V. Stiftungs-Festes. Der Vorstand.

Godesberg a. Rh., Hauptstraße 24.

Hotel-Restaurant A. Binda

Auch Eingang direct vom Staatsbahnhof durch die Oststraße.
Größter und schönster schattiger Garten.

Sonntag den 21. August 1898, von Morgens 11—1 1/2 Uhr:

Großes Militär-Concert

ausgeführt vom ganzen Musikcorps des 9. Fuß-Artillerie-Regiments.
Capellmeister Herr Prellberg.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Extra grosses Garten-Concert

ausgeführt von der Capelle des Stadt Bonner Musikcorps,
unter Leitung des Herrn R. Schirmer.

Diverse feine Biere. Reine Weine. Pfirsich-Bowle. Vorzüglichste Küche.
Diners von 12 Uhr ab.

Es ladet freundlichst ein **Adolf Binda.**

Restauration Wilh. Schmitz

Sandkaule 17.

Sonntag den 21. und Montag den 22. August:

Großes Preiskegeln

1. Preis: Prachtvolle gold. Remontoiruhr,
2. " 10 Mark. " Kette und 5 Mk.,
3. " 10 Mark.

Für Schießliebhaber.

Zur bevorstehenden Eröffnung der Jagdsaison bringen wir
unseren **Scheibensand** für laufendes Wild auf der
Schilgenvilla in empfehlende Erinnerung.

Der Vorstand der **Schaft-Schützen-Gesellschaft.**
Waffen und Bedienung stets vorhanden.

Kriegerfest in Dünstekoven.

Sonntag den 21. August

feiert der hiesige Krieger-Verein sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

im Lokale der **Wittve Gottfr. Habbig,**
wozu höflichst einladet **der Vorstand.**

In großer Auswahl
zu festen Preisen

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Sommer-Joppen

Arbeits-Hosen,
Fiber- und
Sport-Hemden.

Louis Rollmann

15b Bonngasse 15b.

Bonn, Martinstrasse 12.
Fernsprecher 305.

PATENT-BUREAU
A. LITENBACH & CO.
Patent, Muster- und
Markenschutz.

Erladigung von Patent-
Streitigkeiten.

Prompte, billige und gewissen-
hafte Ausführung.

Geflügel
gar. leb. Anf., 6 Wt.
alt, frco. 8 Riesen-
gänse 28 Wt.
15 fette große Enten 23 Wt. Gähnen
fleischig, 20 St. 18 Wt., ital. Rege-
bühner, Farbe nach Wunsch, 20 St.
20 Wt., 1897er Hühner 12 St. 20 Wt.
gar. leb. 60 St. Riesenfr.
Krebse 8 Wt. 46 St. Soloth. 8 Wt.
Naturbutter 9 Pfd. netto
frei. Wt. 7.
Bienenhonig fein, 9 Pfd. netto
frco. Wt. 5.
H. A. L. H., Friedhof
in Schöfen.

1898er lebendes Geflügel
versendet u. garant. lebender Ankauf
fracht u. zollfrei jed. Bahnstation 15
St. große ganz ausgewachsene Brat-
sch. Buntenten Wt. 20. 15 halbwach-
sene schöne Enten Wt. 16. 8 St.
riesengroße Gänse 3. Braten Wt. 26.
20 St. Bratbühner, groß, fleischig,
Wt. 16. 20 St. Hühner, schön, Rasse
Winter-Tierleger, Wt. 20. 15 St.
1897er Regebühner Wt. 20. auch 9
Pfd. prima frische Tafel-Butter
Wt. 6.25.
M. Müller, Bodmologyska.

Fischerei-Jagd.
15 m langes Fischnetz, fast neu,
auch gutes Jagdgewehr billig zu
verkaufen. Brihl, Poststraße 9.

Sonst 20 Mark,
jetzt 12 Mark.

Amerikanische
Gitarre - Bither
in einer Stunde zu erkennen.

Jean Duell
37 Josephstraße 37.

Schiller-Büchse
beste
Conservenbüchse

Militär-
Hosen
garantirt 2 Jahre Tragezeit,
Militär-
Koffer
zu den billigsten Preisen.

Jean Duell,
Josephstraße 37.

Zimmerhüben
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Trockenfrüchte
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Trockenfrüchte
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Trockenfrüchte
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Trockenfrüchte
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Trockenfrüchte
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Trockenfrüchte
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Trockenfrüchte
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Trockenfrüchte
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Trockenfrüchte
in allen gangb. Sorten
u. Größen nebst Befestig-
ung u. Futter, sofort
in trockener Waare vom
Vorrath lieferbar, off. bil-
ligst Fritz Krieger,
Düsseldorf. Preisliste
und Zeichn. gratis und
franco zu Diensten.

Auf Credit

unter leichten Zah-
lungs-Bedingungen
Herren- und Damen-
Garderobe, Manufactur-
waaren, Betten, Pferde,
Defen, Möbel aller Ar-
ten, Lieferung ganzer
Einrichtungen.

J. Lazarus,
Bonngasse 39.

Herren-, Damen und
Kinderwäsche

Erstlings-
Ausstattungen.

Vorgezeichnete und fertig gefärbte
Handtücher,
Tischläufer,
Decken u. s. w.

in größter Auswahl empfiehlt
H. Kayser-Vollmar

Münsterplatz 1a,
gegenüber der Münsterkirche.

Photographische
Bedarfs - Artikel

in größter Auswahl, sowie
alle Chemikalien u. Lösungen
zu besten Preisen in
besten Qualitäten

W. Diedenhofen,
Am Hof 22.

Delmenhorster
Linoleum.

Bestes Fabrikat.
Fabrik - Niederlage

A. Schlegel,
Capeten-Fabrik,
Münsterplatz.

Waschechte Siamosen,
Blaudrucks
für Kleider und Schürzen
empfehlen billigst

Jos. Eiler,
Markt, gegenüber der Bonng.

Stearinkerzen

8 u. 6 Stück in Paket à 50 Pfg.
Bei Abnahme von 6 Paketen 10%
Rabatt.

W. A. Rucker,
34 Markt 34.

Wasserdruck-
Schlauch

in allen Dimensionen, noch ohne
Preisauflage, empfiehlt das In-
stallations-Geschäft

V. J. Brehm, Acherstraße 4/6.

Druckarbeiten

liefert billigst, schnell und sauber
Buchdruckerei

Seb. Poppen, Stockenstr. 8,
Bonner Papierwaaren-Fabrik.

Marquisen

für Veranden, Schaufenster, Bal-
kone mit u. ohne Fahrradgetriebe bei

Ed. Steinhauer,
Breitestraße 4.

Arbeiter und Arbeiterinnen

zur Aushilfe gegen hohen Lohn gesucht.
Reisdorfer Brunnen in Reisdorf.

Endenich.

Gasthaus zur deutschen Reichshalle
Besitzer: T. Baumgarten.

Sonntag den 21. August 1898:

Großer
Festball.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein
der M.-G.-B. „Eintracht“
und der Obige.

Reine Weine. — Hochfeine Biere.

Grottenaal. Sehenswürdigkeit.

Wasserkünste! — Interessant!
Sonntag den 21. August:

Nachmittags-Concert u. Walzer-Abend.

Poppelsdorf.

Sonntag den 21. August curr., im Lokale des Wirtshaus
August Gremer:

BALL.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Poppelsdorfer Quartett-Verein.

Sonntag den 21. August:

Großer Ball

im Lokale des Herrn Fr. W. Kroth.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein
Der Vorstand.

Lengsdorf.

Sonntag den 21. ds. Mts.:

Großer Fest-Ball

im „Kaisersaal“ der Frau Wwe. Wilh. Blum.

Es laden freundlichst ein
der Vorstand des Junggesellen-Vereins.

Kirmess in Obercassel.

Sonntag den 21. und Montag den 22. August 1898,
von Nachmittags 4 Uhr ab:

Eine gebr. Hobelbank
und Drehbank

zu kaufen gesucht.
Endenich, Eustichsenstraße 12.

Daufabrik von
Conrad Pütz,

Bonngasse 38, 39
empfehlen sein großes Lager
in Schindern, Filzhüten, Mägen
u. Regenschirmen (Neuheiten der
Saison) zu den billigsten Preisen.
Stückpreise, Filz und Filzre-
trichter stets vorräthig.

Ein eisernes zweiflügeliges
Thor

ungefähre Breite 2.70 bis 2.80 m,
zu kaufen gesucht.

Offerten unter M. J. 13. an die
Expedition des General-Anz.

Wohnung

von 5 Zimmern und Küche oder
kleines Haus zu mieten gesucht.

Offerten mit Preis unter F. S.
69. an die Expedition.

Ankündige Leute finden Kost
und Logis

Josephstraße 70, 1. Et.

Schöne Wohnung,

1. Etod, Bornheimerstraße 17,
3 große Zimmer und Küche, ver-
sehungsb. u. 15. Sept. u. 320 Wt.
jährlich zu vermieten. Näheres
Bornheimerstraße 17, 1. Etod.

Möbliertes Zimmer mit Frühstück
für 2-3 Monate u. Stud. in
Popp. ges. Off. mit Preisangabe
u. C. C. 12. an die Exped. erb.

Ein Gärtner

für Privatarbeiten gesucht,
Kölner Chaussee 149.

Zwei tüchtige
Schreiner gesellen

W. v. Fricken,
Godesberg.

Einen tüchtigen nächtlichen
Hausburschen

sucht
Schwanen-Apothek,
Kölner Chaussee 1a.

Zu eine hiesige Buchhandlung

W. kann ein braver gewandter jung.
Mann als Beihülfe eintreten.

Selbstgehr. Off. u. O. M. 58.
an die Exped. des Gen.-Anz.

Suche
zwei kräftige
Fuhrlente.

Wilhelm Tanten,
Bornheimerstraße 3.

Erfahrene Schreiner
gesucht.

Altrenommierte rheinische
Cognac-Brennerei

sucht für Bonn u. Umgegend
einen bei der einschlägigen Kunst-
schaft gut eingetragenen, respectablen
Vertreter

Ein properes Mädchen,
welches die bessere Küche selbständig
fahren kann u. häusl. Arb. besorgt,
gegen hohen Lohn für einen kleinen
Haushalt nach Düsseldorf gesucht.

Näheres Bismarckstraße 19.

Gesucht

wird ein zuverlässiges tüchtiges
Mädchen für Küche und Haus-
arbeit zum 1. October.

Näheres in d. Exp. d. Gen.-Anz.

Tüchtiges Mädchen sucht nach
Kunden z. Waschen u. Putzen,
Giergasse 10, 1. Etage.

Eine gesunde Amme

vom Lande sucht Stelle; zu er-
fahren bei Frau C. Schelen, De-
bamme, Siegburg, Ringstraße 14.

Civilstand

der Oberbürgermeisterei Bonn
vom 17.-18. August.

Geburten: Agnes Maria
Sophia, Tochter von Peter Böhl,
Inkallateur, und von Gertrud
Kuland. — Friederike Anna
Maria, Tochter von Heinrich Gut-
brodt, Uhrmacher, und von Caro-
line Blanden. — Christine Antoinette,
Tochter von Karl Kaiser, Schrei-
ner, und von Christine Damacher. —
Margaretha Franziska Agnes,
Tochter von Karl Vordmann,
Kunferruder, und von Catharina
Beder. — Annalie Angelika Vertha,
Tochter von Robert Schernowski,
Postassistent, und von Caroline
Radermacher. — Anna Maria,
Tochter von Friedrich Kidel,
Bierwasmacher, und von Marg.
Keg. — Franz Karl Peter, Sohn
von Franz Schild, Bäckermeister,
und von Anna Weinreich.

Heiraths-Verbindungen:
Joseph Dittler, Tagelöhner, mit
Gertrud Thull. — Albert Wilhelm
Schmidt, Deiger, mit Catharina
Weiler. — Heinrich Joseph Anton
August Goetz, Kaufmann, mit
Antoinette Friederike Bernadine
Unterberg. — Anton Schröder,
Fabrikarbeiter, mit Catharina Fried-
erike Walter. — Matthias Greis,
Bühnenmann, mit Elisabeth Koll.
— Wilhelm Kraus, Kaufmann,
mit Johanna Caroline Christine
Borrmann. — Gottfried Mathias
Rietker, Eisenbahnarbeiter, mit
Anna Maria Schneider.

Verheirathete: Peter Jos. Schnei-
der, Kutscher, mit Margaretha
Gommersbach.

Storbefälle: Walter Brenner,
alt 2 Monate. — Minna Sommer,
Gefrau von Eduard Peug, alt
47 Jahre. — Franz Klossgen,
Speisekammer, Gemann von
Anna Dornbusch, alt 46 Jahre.
— Emilie Kiede, alt 8 Monate.
— Maria Rauschenberg, alt 1
Jahr 1 Monat. — Anna Maria
Stammel, Wwe. von Peter August
Schneberger, alt 71 Jahre. —
Catharina Schmidt, alt 2 Jahre.
— Elise Müller, alt 5 Monate.
— Eva Deymann, Gefrau von
Friedrich Leopold Tropé, alt 64
Jahre. — Maria Krebs, Gefrau
von Mathias Roth, alt 32
Jahre. — Catharina Schultheis,
Gefrau von Peter Beder, alt 37
Jahre. — Nikolaus Peter Böhrner,
alt 3 Monate.

Civilstand der
Bürgermeisterei Poppelsdorf
vom 16.-18. August.

Geburten: Charlotte, T. v.
Dr. phil. Max Wenzel, Privat-
docent, u. v. Elise Schneider, zu
Poppelsdorf. — Anna Maria,
T. v. Rudolph Schmidt, Tagel.,
u. v. Magdalena Graaf, zu
Poppelsdorf. — Anna, T. v.
Gottfried Stetten, Fabrikarbeiter,
u. v. Antoinette Couche, zu
Poppelsdorf. — Margaretha, T.
v. Laurenz Wund, Fabrikarbeiter,
u. v. Gertrud Dittler, zu Ende-
nich. — Adolf, S. v. Mathias
Pals, Fabrikarbeiter, u. v. Elif.
Franz, zu Poppelsdorf. — Christ.
S. v. Joseph Wachenfeld, u. v.
Catharina Knipp, zu Reiffenich.
— Helene, T. v. Johann Viel,
Tagelöhner, u. v. Elif. Hartmann,
zu Duisdorf. — Mathias, S. v.
Franz Klossgen, Tagelöhner, u.
v. Anna Maria Eisenboom, zu
Poppelsdorf. — Joseph, S. v.
Joseph Trimborn, Schreiner, u.
v. Maria Magdalena Kell, zu
Endenich. — Anna T. v. Heinrich
Joseph Riffen, Schloffer, u. v.
Sibylla Wagner, zu Reiffenich.

Heiraths-Verbindungen:
Hubert Kirch, Fabrikarbeiter, zu
Endenich, mit Catharina Wismann,
zu Uckerdorf, Gem. Nüttingen.

Storbefälle: Joh. Aloisius
Balder, 4 Mon. alt, zu Reiffenich.
— Anna Maria Ueber, 6 Woch.
alt, zu Endenich. — Franz Dub.
Weil, 9 Mon. alt, zu Poppels-
dorf. — Hermann Jacobi, 4 Mon.
alt, zu Reiffenich. — Peter Kaspari,
8 Mon. alt, zu Reiffenich. — Ger-
trud Buchs, 2 Mon. alt, zu Ende-
nich. — Anton Maximilian Kauf-
bold, 1 Jahr alt, zu Poppelsdorf.
— Gertrud Dittler, 1 Jahr 10
Mon. alt, zu Endenich. — Eber-
hard Christian Abel, 5 Mon. alt,
zu Poppelsdorf. — Math. Selger,
Anfänger, Wittwer von Maria
Wagel, Weber und Gemann von
Helene Engels, 37 Jahre alt, zu
Poppelsdorf. — Peter Brach, 3
Mon. alt, zu Reiffenich. — Verthold
Geffert, 3 Wochen alt, zu Pop-
pelsdorf.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Aders und Wägenbesizers Albert Bel zu Debeloden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Debeloden, den 19. August 1898.
Der Bürgermeister,
Hoff.

Für 15. September täglich.

Zweitmädchen,

welches waschen, bügeln, servieren und etwas nähen kann, gesucht.

Frau Schulzenbrand,
Villa Rosenburg, Godesberg.

Köchinnen Köchen, Zweit- u. Drittmädchen für jetzt, Sept. u. October gegen hohen Lohn gesucht. Frau Weidenbrück, Brädergasse 32.

Einde zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiges, nicht mehr ganz unerfahrenes

Kinder mädchen

zu meinem einjährigen Kinde.
Frau Hauptmann Meusel,
Wollfstraße 18.

Ordentl. Mädchen

auf halbe Tage.

Gesucht. 1. Ein älteres Ehepaar ohne Kinder sucht für sofort oder in 14 Tagen ein

tüchtiges Mädchen,

das häusliche Kochen kann, für alle Hausarbeit.

Schriftsteller Bauer,
Poppelsdorf, Reuterstr. 23, 2. Et.

Tüchtiges zuverlässiges

Küchenmädchen,

welches selbständig kochen kann, gegen hohen Lohn in einen größeren Haushalt gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Offerten unter A. J. 160. an die Expedition des General-Anz. erbeten, dort auch Adresse zu erfragen.

Modes.

Bolontärin für hiesiges feines Geschäft gesucht. Näh. in der Exped. des G.-A.

Durchaus tüchtige

Wachfrau

für Dinntags oder Montags gesucht.
Friedrichstraße 10.

Nach Uhrweiler

gesucht von einer Witwe mit Kind ein besseres

Mädchen

welches nähen kann, für häusliche Arbeit.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. K. 25. an die Expedition des General-Anzeigers.

Ord. braves Mädchen

zum 1. oder 15. September für besseren Haushalt gesucht.
Dierckstraße 27, 2. Et.

Ein fl. reines Mädchen mit gut. Zeugn., w. bügeln, kochen und was. kann, f. h. Hausd. n. Weibem vor Anf. Sept. gesucht. Zu erf. **Katharinen, Königstr. 33.**

Ein braves, properes

Mädchen

für Küche, Laden und Wirtschaft sofort gesucht. Familien-Anschluss.

Wachmädchen

für dauernd gesucht.
Kölner Chaussee 151.

Eine Zweitwärterin

für Pflege einer Wöchnerin für Ende August gesucht. Zu erf. **Kölner Chaussee 3.**

Suche ein erfahrenes

Mädchen,

welches perfekt kochen und den Haushalt selbständig führen kann, Godelbergerstraße 25.

Mädchen,

welches in Hausarbeit und gewöhnlichen Bügeln bewandert ist, baldigst gesucht.
Dechenstraße 9.

Mädchen sucht Arbeit im

Waschen und

Bügeln.

Zuverlässiger

älterer Mann, unverh. oder verh. ohne Kinder, als Portier, zur Veranlassung und Verrichtung sonstiger Arbeiten gesucht. Kann auch Invalide sein, wenn er Pension bezieht. Freie Wohnung, Gehalt nach Leistung. Beste Empfehlungen unbedingt notwendig. Offerten mit Zeugnissen beschriften unter F. H. 100. an die Expedition des General-Anzeigers.

Ein Gärtner,

unverh., militärfrei, 28 J. alt, erf. in Obst- u. Gemüsebau, Land- u. Blumenbinderei, Topf- u. Korb- u. Verzierungsarb. per 1. Oct. oder später sichere Stellung auf herrschaftl. Stadt- oder Landgut. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Gef. Off. sind zu richten unter J. K. 40. postlagernd Rönndorf.

Gebiet junger Mann (unv.), in Pferdepflege erf., sucht Stelle als

Kutscher

bei Herrschaft, Hotel oder Doctor. Gute Civil- und Militärszeugnisse liegen vor. Eintritt 25. September. Off. u. E. S. 62. an die Exped.

Der Nicaragua-Kanal.

Als im Frühjahr 1895 ein kriegerischer Conflict zwischen England und Nicaragua ausgebrochen war, war der kleine mittelamerikanische Freistaat Gegenstand allgemeiner Beachtung in der alten Welt. Seitdem sprach man wenig von ihm; auch seine Vereinigung mit den Nachbar-Republiken Honduras und San Salvador zur „Größeren Republik von Central-America“ vermochte in Europa nicht besonders zu interessieren. Das wird sich in nicht ferner Zeit ändern — auch wieder durch den spanisch-amerikanischen Krieg. Nicht als ob nun politische Umwälzungen in der Republik zu erwarten stünden. In dieser Beziehung wird Nicaragua durch den Krieg nicht tiefer berührt als etwa der Freistaat Mexico. Es ist jedoch zweifellos, daß die ungleich wichtigere Frage des Baues des Nicaragua-Kanals durch den Krieg der Entscheidung zugeworfen ist.

Das Project einer Verbindung des Atlantischen mit dem Stillen Ocean am schmalen Landstreifen des mittleren America hat bekanntlich keine bewegte Vergangenheit. Um sie zu illustrieren genügt das Wort: „Panama!“ Seitdem Mc. Kinley im Weißen Hause zu Washington Einzug hielt, darf das Panama-Kanalproject wohl als abgethan gelten, so sehr auch seine Befürworter Frankreich, England und eine Anzahl Amerikaner unter Führung des damaligen Marine-Ministers dafür Stimmung zu machen suchten. Mc. Kinley bekundete seine Sympathie für das Nicaragua-Project durch Ernennung des Kapitäns Merz, eines langjährigen Mitgliedes des Nicaragua-Kanal-Syndikats, zum Gesandten bei der „Größeren Republik von Central-America“.

Nicaragua erhob übrigens Einspruch gegen die Bestallung Merz's und trachtete ferner die Aufhebung des mit der Union abgeschlossenen Vertrages zu erreichen, wodurch dieser die Berechtigung zum Bau des Nicaragua-Kanals erhielt wurde. Es hieß damals, daß die kleine Republik, diplomatisch unterstützt durch die Regierungen von Honduras und San Salvador, bei Japan vorstellig geworden sei und dieses um Uebernahme des Kanalbaues ersucht habe. In Tokio mag aber wohl keine Neigung vorhanden gewesen sein, denn man hat von entsprechenden Unterhandlungen nicht weiter gehört. Nicaragua war es hierbei wohl nur darum zu thun, die Union zum Abschluß eines neuen, ihm größere Vorteile bietenden Vertrages zu veranlassen.

Alles in Allem läßt sich wohl sagen, daß die amerikanischen Pan-Deutsche der Nicaragua-Kanal-Frage bis dahin keineswegs ein besonders warmes Interesse entgegenbrachten. Nachdem aber der Krieg mit Spanien den Amerikanern die Wichtigkeit einer umfassenden nationalen Verteidigung vor Augen geführt hat, wird neben größeren Militär- und Marine-Vorlagen auch die schlemme Herstellung des strategisch überaus wichtigen Nicaragua-Kanals zu den wahrscheinlichsten der nächsten Congress beschließenden Aufgaben zählen. Die neu erworbenen westindischen Besitzungen wie die steigenden Interessen der Union in Ostasien und der Südsee erscheinen die Anlage einer bequem und schnell zu passierenden Wasserstraße zwischen Atlantic und Pacific.

Es erübrigt, die gewaltige Bedeutung des Nicaragua-Kanals für den Weltverkehr und Verkehr näher darzulegen. Ein Blick auf die Karte zeigt dies zur Genüge. Führt der Suez-Kanal schon in gewissem Sinne eine Umwälzung der gesamten Weltwirtschaft herbei, so wird das in Folge der im fernsten Osten anhebenden politisch wie wirtschaftlich neuen Ära in weit höherem Maße der Nicaragua-Kanal thun. Es kann also unter Umständen durch den Krieg zu Wege gebracht werden, was in friedlichen Zeiten zu fördern anscheinend nicht möglich war: ein Culturwert ersten Ranges.

Aus aller Welt.

Was kostet ein Strike? Diese Frage beantwortet in geaußer Weise eine fächer erscheinende Schrift, welche von dem Gewerkschaftsverband der englischen Maschinenbauer-Kampfes des vorigen Jahres eingehend behandelt. Der Verband der Maschinenbauer und verwandten Gewerke trat mit einem Kapital von 7,222,800 Mk. in den Kampf ein, der sieben Monate dauerte und aus dem der Verband noch ein Kapital von 2,680,000 Mk. rettete. Er hatte also eine Summe von 4,542,800 Mk. eingebüßt. Damit sind aber die Kosten des Kampfes noch nicht gedeckt, sondern weitere 2,317,442 Mk., welche von Freunden der Gewerkschaften zur Verteidigung beigetragen wurden, gingen ebenfalls drauf. Die Vereine der Trade Unions haben 1,357,614 Mk. beigetragen. Die Beihilfen aus dem Auslande erreichten die Höhe von 567,987 Mk. Wenn man alle Kosten des Strikes zusammenzählt, so ergibt sich für die Arbeiter eine Ausgabe von 6,860,242 Mk. Diese Summe erhöht sich natürlich gewaltig, wenn man den Ausfall an Arbeitslöhnen für die sieben Monate des Kampfes mitrechnet. Der Verlust der Unternehmer wird nach Berechnungen der dem Unternehmer-Verbande nahe stehenden Presse auf 25 bis 30 Millionen Pfund, das sind 500 bis 600 Millionen Mark, berechnet.

Die in Frankreich. Man schreibt aus Paris: Die in ganz Frankreich herrschende tropische Hitze, die eine ungewöhnliche Dürre zur Folge hat, verleiht die ganze Landbevölkerung in große Sorge. Das Weidewirtschaft, da es an frischem Futter mangelt, mit Trockenfutter genährt werden. Die Kartoffel- und Runkelrüben-Ernte dürfte demnach in diesem Jahre eine sehr schlechte werden. Die Umgebungen von Moulins und Pau leiden besonders unter der großen Dürre. Es regnete daselbst seit dem 24. des vorigen Monats nicht. Die Obst- und Gemüse-Ernte ist völlig vernichtet. Die Lage ist äußerst beunruhigend.

von der „Bourgeoisie“. Der englische Dampfer „Londonian“ von Boston auf der Reise angekommen, passierte am 30. Juli auf 42° 54' N. 60° 47' W. mehrere Reichen und eine Menge Bedienten. Der Kapitän ließ ein Boot ausfahren, um Näheres festzustellen. Die erste Leiche, die längs des Bootes schwamm, war vermutlich die eines Italiener, wahrscheinlich eines Zwischenhändlers-Passagiers oder Matrosen, etwa 45 Jahre alt. Er hatte außer einem roten Tuche, gezeichnet V. O. und einer ledernen, einen Silberdollar, 4 Cents und einige Stücke Erz enthaltenden Börse nichts weiter bei sich, woraus man seine Herkunft hätte feststellen können. Ebenfalls fand ein Papir, das vermutlich von seiner letzten Arbeitsstelle herührte, jedoch war der Name nicht erkennbar. Man nahm den Rettungsgürtel ab und befestigte die Leiche. Die zweite Leiche erwies sich als die des Reisenden Richard Jacobs. Bei ihm fand man Fahrgeld für sich, seine Frau und ein Kind, sowie seine Heiratsurkunde, einen amerikanischen Bürgerbrief, 220 Dollars in amerikanischen Banknoten, 90 Francs in Gold, eine goldene Uhr mit Kette, ein goldenes Abzeichen eines Clubs in New-York, zwei Wappensteinen und den Stiel eines kleinen Messers. Man nahm den Rettungsgürtel ab und befestigte auch diese Leiche. Die Rettungsgürtel trugen den Namen: La Bourgeoisie. Der Dampfer setzte dann die Reise fort, da der Nebel wieder einsetzte und es für das Boot gefährlich war, das Schiff zu verlassen. Es wurden jedoch noch weitere Leichen, zusammen vielleicht 15 bis 20, und viele Wrackstücke auf einer Strecke von etwa 20 Seemeilen gesichtet. Am selben Abend traf man den Dampfer „Hiawatha“ aus Winibou, der auf der Suche nach Leichen und Wrackstücken von der „Bourgeoisie“ war, und gab ihm die nötigen Weisungen.

zum Fall Dreyfus schreibt Jaurès unter dem Titel „der wahre Verräter“ in der „Petite République“: „Während der General Conze jagerte, beschloßen die Kämpfer des Kriegsministeriums, gegen die Wahrheit vorzugehen; sie verständigten die antisemitischen Blätter, entstellten die öffentliche Meinung, schickten Minister und Kammer ein, Picquart lag plötzlich im Kriegsministerium, im Generalstab eine furchtbare Verschwörung gegen ihn sich bilden. Die von du Paty de Clam geleiteten verbrecherischen Officiere beschloßen trotz allem, den unschuldigen Dreyfus auf der Zeileinfahrt zu halten und Picquart zu vernichten. Dieser, alleinstehend, wurde plötzlich von einer furchtbaren Maschine der Unterdrückung und der Lüge erfasst und erschmettert. Der mit Gewissen und Denken unverwundliche Militarismus stößt Picquart aus, um ihn zu zerdrücken. Dieser kann solcher ungeheuerlichen Maschine nichts entgegen stellen, als den empörenden Gehelmut seines persönlichen Gewissens: „Ich weiß, daß Dreyfus unschuldig ist, und ich werde das Geheimnis nicht in's Grab mitnehmen. Jedenfalls wird sein Vorgehen, trotz aller an ihm verübten Gewaltthat, nicht vergeblich sein. Denn es ist heute bewiesen, daß der Verräther, laut dessen Dreyfus verurteilt wurde, von der Erde beseitigt wurde.“ Werden diese furchtbaren Anlagen und Verleumdungen ungerügt bleiben? Wirkungen werden sie jeden-

falls hervorbringen. In Paris glaubt die Mehrheit, besonders die Arbeiter, nicht mehr an die Schuld Dreyfus', obwohl gar viele dies nicht offen zu gestehen wagen. Inzwischen hängt das Volk so sehr an dem, daß die vollständige Enthüllung der Dreyfus-Geschichte nur den vor daran beteiligten Officiere schaden könnte. Man weiß sehr wohl zu unterscheiden. Seit 25 Jahren sind schändliche Fälle vorgekommen, Officiere wegen Verbrechen schmer, selbst mit dem Tode bestraft worden. Aber 15 oder 20 rüddige Schafe innerhalb eines solchen Zeitraumes bilden doch immer nur seltene Ausnahmen unter mehr als 25,000 Officiere.

Verwickelte Familiengeschichten werden vom dänischen Königs Hofe berichtet. Es fällt da manches Streiflicht auf gewisse Strömungen nicht bloß am dänischen, sondern auch am russischen und englischen Hofe und auf die gegenwärtige politische Stellung dieser Staaten zu einander. In früheren Jahren war stets das geräumige Schloss Fredensborg die Stätte, wo sich die Mitglieder der weitverzweigten Königsfamilie mit ihren sonstigen Angehörigen einzufinden pflegten. In diesem Jahre dagegen hat sich die Gesellschaft im Schloß Fredensborg versammelt, welches für diesen Zweck so wenige Räume bietet, daß die Dienerschaft der inländischen und auswärtigen Fürstlichkeiten zumeist in den Gartenhäusern untergebracht werden mußte. Schon dieser Umstand zeigt, daß die gegenwärtige Vereinigung der Verwandten nicht vorhergesehen war, sondern sich in Folge unvorhergesehener Ereignisse vollzogen hatte. Der Hauptgrund hierzu liegt in der fahlen Haltung des Zaren gegenüber den dänischen Hofe, die ihren Entschuldigungsgrund in dem wenig zärtlichen Verhältnis haben dürfte, das zwischen dem dänischen Kronprinzen und dem Zaren seit längerem besteht. Diese Verhältnisse hat einen politischen Grund; der Kronprinz steht in seinen persönlichen Anschauungen und Neigungen ungewiss, auf Seiten Englands und ist seit dem Tode des Zaren Alexander die Hauptstütze der englischen Partei am dänischen Hofe. Das entspricht dem Verhältnisse Englands, das seit mehreren Jahren planmäßig daraufhin arbeitet, Dänemark völlig auf die Seite Englands hinüberzuziehen, und zwar aus dem klar ersichtlichen Grunde, weil im Falle eines Krieges mit Russland die Bundesgenossenschaft Dänemarks für England von sehr großem Werte sein würde. Aus diesem Grunde konnte der Zar in diesem Jahre nicht erwartet werden, und darum sollte auch überhaupt keine allgemeine Zusammenkunft der Verwandten stattfinden. Dieser Plan wurde aber zerstört durch die Abreise der Kaiserin-Witwe, den in Verstand verwandelnden griechischen Prinzen Georg auf dem „Polarkron“ mit nach Ausbruch zu nehmen, von wo aus der Zar ihn ohne viele Umstände auf einem russischen Schiffe nach Kreta senden sollte. Erst als diese Absicht bekannt wurde, mußte die Prinzessin von Wales vom Krankenbette ihres Gemahls nach Kopenhagen eilen, und mußte König Georg seine schon erst begonnene Kur in Aix les Bains unterbrechen, um in Kopenhagen weiteres Ansehen zu verschaffen.

Heber eine russische Gold-Expedition nach China wird aus Petersburg geschrieben: Auch in russischen Kreisen Sibiriens beginnt sich ein bis jetzt noch äußerst seltener Unternehmungsgedanke zu regen. Schon zu Peters des Großen Zeit drangen Gerüchte ins asiatische Russland von dem ungeheuren Reichtum an Mineralien, welchen das chinesische Schatz-Gehege in der Provinz Sün-Dschan aufweisen sollte. Peter plante eine Expedition in jene unbekannten Gegenden — doch hat der große Zar, ehe er seine Absicht verwirklichen konnte. In der letzten Jahrzehnte waren mehrere erfolglose Versuche gemacht worden, in das genannte Gebiet zu dringen und die Erlaubnis der chinesischen Regierung zu Schürfungen zu erhalten. Erst in diesem Jahre ist ein energischer Kaufmann aus Semipalatinsk mit Namen Moskowin gelungen, die Schwierigkeiten, welche man in Peking stets den russischen Unternehmungen in den Weg legte, zu überwinden; er erhielt die Erlaubnis, das weite Gebiet nach seinen mineralischen Schätzen zu durchsuchen. In Folge dessen brach Moskowin mit seiner Expedition von zweiwundig Personen nach China auf, zu welchen sich noch einige dreißig chinesische Arbeiter gesellen werden. Moskowin konnte die Genehmigung der chinesischen Regierung nur erhalten, nachdem er sich verpflichtet hatte, das aufzufindende Gold — in erster Linie werden bedeutende Goldreichtümer in jenem Gebirge wie auch an den Abhängen des Thian Schan vermutet — in Gemeinschaft mit der chinesischen Regierung zu verarbeiten, soll wohl heißen, sich mit den beteiligten Mandarinen in den eventuellen Gewinn zu teilen. Außer Gold findet sich in der Provinz Sün-Dschan noch Silber, Naphtha, Eisen und andere wertvolle Erze. Zu Sibirien zieht man mit Spannung den Ergebnissen der kühnen Expedition entgegen.

Briefkasten des General-Anzeigers.

Tagelöhner. Ihr Vermittler darf Dritten die Mitbenutzung der Wassergrube nur insoweit erlauben, als Sie hierdurch in Ihrem Benutzungsrechte nicht beeinträchtigt werden. Also ist Ihr Vermittler dazu nicht berechtigt, wenn durch die Mitbenutzung eines Dritten der Quelle fließendes Wasser entzogen wird, das Sie Ihren eigenen Gebrauch daraus nicht mehr nutzen können, oder wenn der Dritte die Quelle verunreinigt oder zur Benützung der Quelle Ihren Wohn- oder Hofraum betreten muß.

R. G. 100. Da Sie mit Ihrer Verzichtserklärung übereinstimmen waren, bis Ende des Monats zu verbleiben, hätten Sie auch noch die nächsten Tage warten können. Dadurch nun, daß Sie eigenmächtig aus Ihrem Dienste weggegangen sind, haben Sie jeden Rechtsanspruch verloren.

Kaura M. — Ich schreibe und, Sie habe von einer Fremden im selben eine Anzahl Briefe erhalten und möchte nun gern vom Briefkasten-Ente ein Rezept zur Vermeidung eines solchen Gerichts auf diesem Gewinne erhalten.

Katzen: Suchen Sie nicht zu große, karte Exemplare aus, hüben und blauen Flecken lauter und biegen Sie darauf die Wälder und Schuppen vorsichtig auseinander. Nun wird in der Mitte der Mittelsche eine Wunde gefüllt aus feinstem Olivenöl, geriebenem Weizen, Salz, Pfeffer, ein wenig gebacktem Knoblauch und gehackter Pfeffer. Diese gefüllten Mittelsche werden mit Olivenöl abgewaschen und mit einem dünnen Zettel in zwei Stunden gar und dunkelbraun gebraten. — Dies Gericht ist ein köstliches und sehr beliebt.

Recht: Ich bin köstlich, was „Linsen-Cotelettes“ sind, und wie dieselben bereitet werden.

Katzen: Das sind nachfolgende, sehr verdauliche und zu jedem Mittagessen vortreffliche Kuchen, die man so bereitet: Man rührt 250 Gramm feinsten Mehl mit kochendem Wasser ein und läßt dies zu einem festen Teig 10–15 Minuten ruhen. Nach dem dieser zerfällt, gibt man hinzu: 100 Gramm braune Butter, feingehackte Zwiebel und Gewürz nach Geschmack, 2–3 Eier und mischt dann ungefähr eine halbe Stunde und geriebenen Kartoffel, alte Weizen (Semmel) oder Zwieback hinzu. Von dieser Masse formt man kleine Kuchen, welche man in siedendem Fett auf beiden Seiten hüßlich braun bakt.

100 Sieburg. 1) Sofern in Ihrer Ehe nicht Gütertrennung stipuliert ist, so — 2) Kleiderkasten und Kleiderkasten, wohl aber Bettstube und Klee. **Junges Hausfräulein.** Ein untrügliches Mittel, das Alter der Eier zu erkennen, ist eine Kochschüssel — 120 Gramm auf 1 Liter Wasser. In diese Flüssigkeit legt man das zu prüfende Ei. Alsdann vom selben Tage, also ganz frisch, so sinkt es auf den Boden des Gefäßes; war es vom vorhergehenden Tage, so erreicht es den Boden nicht; ist es drei Tage alt, so schwimmt es in der Flüssigkeit, u. s. w. Je älter es ist, desto entfernter steigt es vom Boden.

Einzigartiges Abenteuer. Eine noch nicht fällige Forderung kann der Regel nach nicht eingeklagt werden. Zu einer Klage muß ein Rechtswort erwiesen werden; übrigens thun Sie am besten, sich an einen Rechtsanwalt zu wenden.

Einher Pater. Um Rotwein ein auf seine Güte zu prüfen, fahrt gibt es ein sehr einfaches Mittel. Man zerbricht ein kleines gewöhnliches Weib mit einigen Tropfen des betr. Stoffes und beobachtet obdenn die Farbe, welche der so enthaltene Hefen annimmt. Ist dieser braun oder schwefelgelb, so hat man reinen Traubenmost ohne Zusatz. Ist der Hefen blaue, in's Weiße spielend, dann ist der Wein mit Weizenbrot vermischt, und erscheint er grün (oder blau) so ist der Rotwein mit Malvenmehl verarbeitet worden.

Null. 1) Gönnt es für die Gültigkeit eines Testaments, wenn dieselben eigenhändig geschrieben und unterschrieben ist? Wenn nicht, was ist dann zu thun, um das Testament rechtsgültig zu machen? — 2) Was eine Willkür des Testaments bei Gericht oder bei einem Notar hinterlegt werden? Bei welchem Gericht würde die Hinterlegung zu erfolgen haben?

Null: 1) Für die Rechtsgültigkeit des eigenhändigen Testaments ist nur erforderlich, daß derselbe vom Verfasser ganz geschrieben, datiert und unterschrieben ist. — 2) Nein!

Lady Moon. Um ihrem Verfall zu entgehen, so in seinen Gang wiederzugeben, nehmen Sie gleich viel Thee, Schokolade, Salmat, Steinsalz und Mann und lassen dies alles noch dem zu ruhigen Schlaf in heißem Weinlaß zu werden. Nachher wird das Silberglas mit Wein und abgetrennt und dann so schön wie ein Silber erscheinen.

Voltaire. Ich möchte meine Möbel selbst auflösen, weiß aber nicht womit. Kann der Dinkel mir vielleicht eine gute Veltur angeden? Im Voraus besten Dank.

Antwort: Sie thun am besten, diese Arbeit von einem erfahrenen Schreiner ausführen zu lassen. Wollen Sie das nicht, so versuchen Sie Folgendes: Lassen Sie 20 Gramm Mannanwurzel mit 5–6 Glöckchen Leinöl in einem neuen Topf über gelbem Rohlenfeuer oder noch besser in einem Sandbade kochen und bedecken mit dieser Flüssigkeit, nachdem Sie zerlassen ist, die Möbel. Nach Verlauf von 24 Stunden werden dieselben gut mit einem weichen Lappen abgerieben und erscheinen dann in schönem Glanze.

Nichte Helene. Wenn Du in dieser Hitze an Taugenheiten bist, so mußt Du die rote Farbe in Deinem Gesicht ruhig mit in den Lauf nehmen. Das steht sehr gesund aus und hebt Dir offenbar gut zu Gesicht.

Obenbergsberg. Nehmen Sie den Zweck und lassen denselben in weißen Staubsaug, welchen man immer feucht halten muß. Nach einigen Wochen wird er weicher, dann können Sie denselben in einen Topf guter Gortenerde um-

damit begonnen werden konnte, mit hydraulischem Aufdruck die beiden Hälften aus einander zu bringen. Diese Arbeit ist vorzüglich gelungen.

Rixaden, 12. Aug. Dieser Tage fand hier eine Pölenhochzeit statt, an der gegen 100 Personen teilnahmen. Bei dem Hochzeitsmahl ging es hoch her, und da war es denn kein Wunder, daß am nächsten Tage von 88 Vergleuten, die an der „polnischen Feier“ teilgenommen hatten, nur einer zur Schicht anfuhr. — Wäßen die Leute gezecht haben!

Agam, 12. Aug. Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich in dem hiesigen Universitätsgebäude. Der Bedell Kosta Duma betrieb als Nebengeschäft die Erzeugung von Feuerwerkskörpern, welche er in seinem Schlafzimmern aufbewahrte. Am Donnerstag Morgen — die Familie des Bedells lag noch zu Bette — explodierten die aufgestellten Raketen ohne wahrnehmbare Ursache. Die Explosion zerstörte die in der Wohnung befindlichen Gegenstände. Kosta Duma, sein Weib und die neunjährige Tochter Anna erlitten furchtbare Brandwunden. Dem Bedell und der Frau hängt das Gesicht im Feuer vom Leibe; der kleinen Anna wurden beide Augen ausgebrannt. Zwei andere Kinder erlitten leichtere Verletzungen.

Paris, 11. Aug. Im Gefängnis von Dijon ist tödlich vorverlegte Nacht ein Baron de Balguieres, Schweizerhose eines reichen Banquiers, Präsidenten der Handelskammer jener Stadt. Der leichtlebige junge Mann war vor einigen Wochen als Mißthandlung bei verschiedenen großen Hausdiebstählen verurteilt worden, hatte zuerst geahndet, dann aber Gefängnisse abgelehnt. Sein Gefängnis, ein gewisser Vorhänger, der schon unter verschiedenen Namen gerichtlich bestraft worden ist, hat mehrere Mordversuche auf dem Gewissen, sucht sich aber durch beharrliches Vengnen aus der Sache zu ziehen. Gestern hätten die Weiden vor den Geschworenen der Côte d'Or erscheinen sollen. Als der Gefängniswärter die Thüre der Zelle, wo der junge Baron in Haft saß, öffnete, sah er ihn an den Gitterstäben des Fensters hängen. Alle Versuche, ihn wieder ins Leben zurückzurufen, scheiterten.

Paris, 10. Aug. Der Tod des Abgeordneten Chaulin-Serviniere, der in der Nacht vom 24. zum 25. Juli in der Nähe von Le Mans zermaßt auf dem Bahngleise gefunden wurde, wurde zu einem Ueberfall, dann aber dem schlechten Verhältnisse der Toilette wegen auf der Westlinie zugeschrieben. Wie schlecht diese Toilette war, beweist ein neuer Unfall, der zum Glück einen weniger verhängnisvollen Ausgang nahm. Die Gattin des aus Japan heimkehrenden Geschäftsführers Grafen de Pourtales fiel vorgetreten in ähnlicher Weise vor einem Tunnel aus einem solchen Omnibuswagen und wurde erst in Rouen vermisst. Man fand die Gräfin dann ohnmächtig im Tunnel, stark gequetscht, doch ohne erhebliche Schädigungen und nur sehr ruhebedürftig. Die Gräfin, die 50 Jahre alt sein mag, wurde nach dem Falle aus dem Omnibuswagen im Tunnel der Gefährlichkeit ihrer Lage inne und kletterte sich, obwohl stark gequetscht und aus einer Steinwunde blutend, in der Dunkelheit über die Geleise weg bis an die Mauer. Hier stand sie dicht an die Wand gepreßt und wartete 20 Minuten lang, bis ihr Gatte Hilfe brachte. Nur so entging sie dem Tode, der sie sicher auf den Schienen ereilt hätte.

Die heutige Nummer enthält 3 Blätter = 10 Seiten.

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, 20. August.

Vom Hirschschlag wurde gestern Mittag in der Weberstraße das Pferd eines Hirschschlägers getroffen. Der Kutscher hatte dem Vormittag über die Hirschstraße befahren und stand im Begriffe heimzufahren. Vor einer Wirtshaus-Fahrt fiel das Pferd, das bis dahin keine Spur von Erschöpfung gezeigt hatte, plötzlich zur Seite auf dem Schrittweg und war sofort tot. Durch den Fall des Pferdes brach der eine Baum der Wagenschere entzwei.

Rheinische Stahlwerke Weidenich. Wie mitgeteilt wird, hat der Aufsichtsrath der Gesellschaft beschloßen, für 1897/98 eine Dividende von 15 pCt. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Unter Aufsicht der Deffenlichkeit wurde gestern Morgen vor der Ferienstrassammer gegen den Ackerer und Hausier Robert Schleypach aus Stromberg verhandelt wegen Vergehens gegen § 176.3 Str.-G.-B. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Seine Frau hatte ein Kaufmann aus Eschweiler mit händelt. Die erkrankte Gattin hatte die Sache zur Anzeige gebracht und auch bereits eine Ehecheidungsforderung eingereicht. In der Folge wurde es Weidenich und sie verführten sich wieder. Leider hatte diese Verbindung aber keinen Einfluß auf das schon im Gange befindliche Gerichtsverfahren. Dieses endete vielmehr vor der hiesigen Strassammer gestern damit, daß der reiche Ehegatte zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde... und in die Kasse.

Ein theurer Spaziergang. Der Maurer Karl Honeder aus Rüngsdorf, der Tagelöhner Herrn. Preis und der Erbschneider Lehenbender aus Bonn, sowie fünf junge Leute aus Rees, zogen am 18. April d. J. zur Feier des „blauen Montags“ durch den Kaiserpark. Sie ritten aus den Anlagen Maßen, besichtigten v. the. Tücher daran und läuteten und sangen. Das Ganze hatte einen socialdemokratischen Anstrich, wiewohl die damaligen Manifestanten gestern vor Gericht erklärten, sie hätten nur „patriotische“ Lieder und Einiges „von der Liebe“ gesungen. Was für patriotische Gesänge es aber waren, konnten sie nicht mehr angeben. Dagegen behauptete der gegen sie eingekerkerte Polizeibeamte Schumacher aus Rees, daß sie einen recht bedenklichen Jubel hatten. Die drei Erstgenannten hatten dem Beamten unter tödlichen Angriffen Widerstand geleistet. Sie wurden daher Jeder zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Im Uebrigen erhielten sämtliche 8 Angeklagten wegen großen Unfalls 3 Tage Haft.

Auf den Scherlingsmangel hatte der vielfach vorbestrafte Schuster Wilh. Schneider aus Stieldorf ein eigenartiges Verlags-System aufgebaut. Er ging in der Umgegend von einem Weiler zum andern und fragte, ob man seinen Sohn in die Lehre haben wolle. Da er ihm viel Gutes nachsagte, ging ein jeder Meister gern auf das Anerbieten ein. Aber ein Haken lag darin, daß Schneider, der sich zumeist unter falschem Namen einführte, gar keinen Sohn hatte; auch kam er in der Regel eine Stunde nach seinem ersten Besuch wieder, um ein kleines Darlehen zu erbitten, da er beim Weggehen vergessen habe, Geld zu sich zu nehmen. Ohne Arg gingen darauf auch die meisten ein, so die Schuhmacher Widsch, Jonas zu Königswinter und Herr. Breiden zu Oberalf, die Wälder Wilh. Ratz zu Rheinbreitbach und Ad. Enstücken zu Untel, sowie die Mutter des Anstreichers Schmidt zu Königswinter und eine Anzahl Anderer, die bei der gelassenen Verhandlung gegen Schneider nicht erwacht wurden. Nur Einer, der Schuster Joh. Schumacher zu Königswinter, hatte das Manöver durchschaut und den Schwindler abblenden lassen. Willkürlich auf die Gefährlichkeit des Angefallten fiel die Strafe, wiewohl es sich um wiederholten Betrug im Rückfall handelte, noch milde aus. Sie lautete einfachlich einer Strafe von drei Monaten, die Schneider wegen einer anderen Sache zur Zeit verbüßt, auf ein Jahr Gefängnis.

Ein Dienstmädchen hatte kürzlich einen Strafbefehl erhalten, weil sein Mann — Einer nicht vorbestraft, „gebedelt“ war. Hiergegen hatte er die gerichtliche Entscheidung angeufen, und diese ist denn auch schließlich, nachdem die Sache bereits einmal verhandelt worden war, zu seinen Gunsten ausgefallen. Der Eimer hatte nämlich wirklich einen Dedel, nur daß dieser an jenem Protokoll-Morgen veruntert und von dem Verurteilten dabei übersehen worden war. Allerdings war es kein klassischer Salbrosch-Eimer, wie er seit vorigem Jahre etwas notgedrungen in unserer Stadt in die Mode gekommen ist, sondern einer jener Eimerchen, in denen Eingekerkerte vielfach in den Handel gelangt. Der Dedel war mit einem Draht an dem Eimer befestigt. „Aber“, sagte der Angeklagte, Dienstmädchen, „hü es gerade euf got, als ne echte Salbrosch; on der Dedel fest euf faß op, daß ich die Zupp als de Verneß helle fönn, ohne jett dovon ze schlabbere!“ Und damit hielt er den blickhalt gezeichneten und mit Seife ausgewaschenen, goldschimmernden Eimer dem Richter vor die Augen. Vor einem so „glänzenden“ Beweismittel konnte natürlich die Anklage nicht aufrecht erhalten bleiben. Der Gerichtshof unterdrückte ein nachfolgendes Lächeln und erkannte auf Freisprechung.

Vor fünfzig Jahren. 20. August. Dem Verlangen der Berliner Nationalversammlung nach Einführung der Civilehe in den übrigen Provinzen soll jetzt nachgegeben werden. Durch Professor Baumbach und Unterstaatssecretär Müller werden die bürgerliche Gesetzbücher ausgearbeitet und dem Justizminister übergeben. Die Entwürfe schließen sich im Wesentlichen der rheinischen Gesetzgebung an.

In Trier kommen wieder arge Militärexerzisse vor. Soldaten des 26. Regiments lassen sich wiederholt am Abend zu Ausschweifungen gegen die Bürgerchaft hinreißen. Als jetzt eine Rote Militär sogar in der Nähe der Hauptwache den Laden eines Hauses erkrant und das letztere zu demolieren beginnt, schreien Batrouillen des 30. Regiments ein, gehen mit gefülltem Bajonnet vor und verhaften die nicht geflüchtenen Unmuthanten.

Bei einer öffentlichen Sitzung des Bonner demokratischen Vereins kommt ein Antrag des Bürger Lehmann zur Verhandlung, welcher verlangt, die Frauen als Zuhörerinnen bei den Volksversammlungen zuzulassen. Es entsteht eine lange Debatte, in welcher

Von Nah und Fern.

Stettin, 16. Aug. Eine interessante Arbeit wird gegenwärtig auf der Werk des Vulcan ausgeführt. Es gilt, den Bremer Lloyd-Dampfer „Epre“ aus einem Einschrauber in einen Dreischrauber umzubauen und gleichzeitig den Dampfer um 70 Fuß zu verlängern. Seit einigen Wochen befindet sich die „Epre“ in dem neuen großen Dock des Vulcan. Die Vorarbeiten zur Trennung des Schiffskörpers durch Enttunnung sind soweit gediehen, daß gestern

die Bürger Heinrich, Ungar und Merrem gegen, Kinkel, Schuster und Lehmann für den Vorschlag eintreten. Nachdem sich die verschiedenen Ansichten gründlich geklärt, wird auf Antrag von Kinkel beschlossen, die Frage einzuweisen, ob es zu lassen, da die gegenwärtigen politischen Umstände einer Entscheidung nicht günstig sind.

Der erste Regen ist gestern Abend endlich gebracht worden durch eine Reihe von Gewittern, die von allen Seiten heraufzogen und noch einmal in der Nacht gegen halb Drei mit erneuter Macht zum Ausbruch kamen. Nachdem die Dage gestern wieder einen unerträglichen Grad angenommen hatte, frische die Luft gegen Abend merklich auf. In wenigen Augenblicken ballten sich die Wolken am Himmel an, der Wind jagte durch die Straßen und trieb den Staub in wildem Spiel vor sich her. Unterdessen fiel ausendende die Finsternis herab. Innerhalb einer Viertelstunde war es Tag und Nacht. Als die Abendglocken ertönten, war die Finsternis schon allgemein.

Wer auf dem Spaziergange war, eiste, was er konnte, nach Hause. Wagen und Radfahrer saßen in den emporgelassenen Staubwolken um die Wette dahin, und die Straßen hallten wider vom Rollen der Wagenräder und dem Geklingel und Bannruf der Radfahrer. Die Unklarheit, die hierdurch auf den Straßen herrschte, wurde noch erhöht dadurch, daß die Dunkelheit unsere Laternenanzünder buchstäblich überflutet hatte und ganze Straßen in tiefstem Nachtschatten da lagen. Einzelne Personen kamen im Dunkel auch zu Fall, so in der Pöppelsdorfer Allee über die Basaltklümpen, die nur um Weniges aus der Erde hervorragen.

Schaden hat das Gewitter in Bonn und in der Nähe der Stadt nicht angerichtet, auch die Hagelkörner nicht, die gegen 10 Uhr streichweise herniederging.

Die aus der weiteren Umgegend eintreffenden Nachrichten besagen erfreulicher Weise wenig von angerichtetem Schaden. In Köln soll der Blitz an drei Stellen eingeschlagen haben. Auf der Straße Troisdorf-Siegburg und weiter herauf gingen gegen 8 Uhr erhebliche Regennengen mit Hagel nieder.

Gottesdienst-Ordnung in den katholischen Kirchen.
Münsterkirche. 12. Sonntag nach Pfingsten. Fest Mariä Himmelfahrt. Hl. Messen: 1/6, 6 1/2, 7, 8, 9 (Hl. 9), 10 (Primisfeier der neuereigeweihten unserer Pfarre mit Anrede, 1/10 Uhr feierliche Abholung vom Kapitelssaal), 1/12 (Hl. 11) Uhr (ohne Predigt). — Nachmittags 4 Uhr Predigt und feierliche Complet. Montag feierliches Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarre. — Mittwoch, Fest des hl. Apostels Bartholomäus, 9 Uhr Pfarrhochamt. Künftigen Sonntag gleich nach der ersten Hl. Messe Vortrag für den Marienverein.

Waisenhaus-Kapelle. Sonntag den 21. August. Hl. Messe 1/8 Uhr. — Abends 6 1/2, Segens-Andacht.

An den Wochentagen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Hl. Messe 1/7 Uhr, Mittwoch und Samstag Hl. Messe um 7 Uhr, Donnerstag Hl. Messe mit Segen. Donnerstag und Freitag Abends 6 Uhr Andacht mit Segen.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag den 21. August. Hl. Messen: Morgens 6, 7 und 8 Uhr (Predigt). — Nachmittags 6 Uhr Andacht. St. Marienkirche. Sonntag den 21. August. Fest Mariä Himmelfahrt. Hl. Messen: 6 (Predigt), 7, 8, 1/10 (Hochamt) und 11 Uhr (Predigt). — Nachmittags 4 Uhr Predigt und feierliche Complet.

Montag Abend 6 Uhr Bruderschafts-Andacht vom unbefleckten Herzen Mariä mit Predigt. Sonntag den 21. August. Fest Mariä Himmelfahrt. Hl. Messen 1/6 (Auslegung des Hochwürdigsten Gutes), 7, 8, 9 (Hochamt, nach demselben sakramentalische Prozession durch die Pfarre) und 11 Uhr. — Nachmittags 5 Uhr Predigt und Muttergottes-Andacht.

An allen Tagen dieser Woche ist von 1/6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends Auslegung des Hochwürdigsten Gutes. — Die Hl. Messen sind: 1/6, 7 1/2, 8, 9 (Predigt) und 11 Uhr. Die Abend-Andacht ist um 6 Uhr.

Alle Gläubigen, welche nach dem Empfang der Hl. Sakramente in dieser Kirche die gewöhnlichen Abgabebetriebe verrichten, gewinnen einen vollkommenen Ablass. Gelegenheit zur Beichte ist Morgens von 1/6 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr an.

St. Marienkirche. Sonntag den 21. August. Hl. Messen: 6, 8 und 9 Uhr (feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des St. Marien-Bauvereins aus Anlaß seines 15. Stiftungsfestes). — Nachmittags 5 Uhr Festpredigt und Andacht.

Ihre Primis feiern, wie bereits mitgeteilt, morgen gemeinsam drei neuereigeweihte Priester der Münsterpfarre. Von den drei jungen Geistlichen wird einer, Herr G. Schöpper, das Hochamt celebriren, während zu gleicher Zeit die beiden anderen Geistlichen, Dattenfeld und Schwanborn, an den beiden Seitenaltären ihre erste Hl. Messe lesen. Zu Ehren des Herrn Hochschöpper, der auf der Sternstraße wohnt, werden die Bewohner dieser Straße ihre Häuser mit grünen Zweigen zieren. Einen besonderen Schmuck soll das elterliche Haus des jungen Priesters erhalten. Außerdem wird dem Primizianten seitens der Nachbarschaft noch ein schönes Geschenk überreicht werden.

Der Generalinspektor Umbach in Coblenz soll eine Einladung erhalten haben, den Kaiser auf seiner Jerusalemreise zu begleiten.

Dem rheinischen Dichter Gustav Warrus wurde in den Anlagen der Stadt Kreuznach am 15. d. Mts. ein Denkmal gesetzt. Die Bronzestatue, von Hugo Cauer modelliert, gibt die freundlich-erhellen Blicke des Dichters naturgetreu wieder.

Universität. Der Professor der jüdischen Philosophie Dr. S. Jacob hat den an ihn ergangenen Ruf nach Wien als Nachfolger des Sanftmüthigen Böhler abgelehnt.

A. M. Agl. Gymnasium tritt mit Beginn des Winterhalbjahrs zur Vertretung des Oberlehrers Dr. Bärth der wissenschaftliche Hilfslehrer Warklinghaus zum Gymnasium zu Wetzlar ein.

Ginslag. Aus dem Wandergelände wird gemeldet, daß ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 68 vom Pöschl-Lage betroffen wurde und an den Folgen starb.

Der gesunkene Dampfer der „Kriegens“ hat sich doch nicht so leicht, wie gedacht, heben lassen. Man hatte ihn beinahe bis zur Wasseroberfläche gebracht, als an dem Wolk ein dreihäufiges Eisen, mit dem er gefaßt war, ein Jahn brach. Darauf sank der Dampfer wieder unter und hat man bis jetzt seine Spur nicht wiederfinden können.

Ingravespaltung. Der erste Zug der Vorgebirgsbahn, sogen. Arbeiterzug, traf heute Morgen mit einer Verspätung von über 40 Minuten hier ein. Der Grund lag darin, daß sich an einem Gepäckwagen eine Fahrstuhl-Schraube gelöst hatte und dieser bei Trippelsdorf aus den Schienen sprang, und gleichzeitig den ihm folgenden Personenwagen mit dem Vordertheil aus dem Geleise hob. Der Unfall verlief ohne weitere Folgen. Nur verurachtete die Arbeiter, die Wagen wieder auf das Geleise zu bringen, obige Verspätung.

Der Schulhof der Minsterkirche war gestern unabsichtlich von zahlreichen Neugierigen umlagert, die sich das elende Lager der Obdachlosen ansehen wollten. Auch Vertreter der Behörden, u. A. der Beigeordnete Dr. Wilm, waren wiederholt auf dem Plage. Gestern Abend blieben nur noch vier Familien mit zusammen 18 Kindern auf dem Hofe. Die übrigen hatten bereits ein Unterkommen gefunden. Zu trostlosen Ausrichtungen kam es, als das Gewitter heraufzog und der Hof in völliger Finsternis versank. Die Kinder schrien vor Angst auf, und in ihr Gejammer mischten sich Verwünschungen der Erwachsenden. Abstoßend wirkte das Betragen einer Frau, die im Schnapstrank Streit begann und ihren fünfjährigen Jungen am Kopf auf die Straße hinanwarf. Einige von den obdachlosen Kindern liefen entsetzt zum Klosterfenster in der Marktgasse und suchten dort Aufnahme. Zwei Familien mit insgesamt vierzehn Personen kampierten wieder in der Bedürfnisgasse. Die anderen lagen unter den überdachten Schlingengängen, die nach den Seiten hin gegen den Regen keinen Schutz boten. Wie es heißt, erhalten zwei weitere Familien im Laufe des heutigen Tages endlich eine Wohnung, so daß wohl morgen von dem traurigen Lager wenig übrig bleibt.

Noten eines frühen Winters hat ein Freund unseres Blattes in Deutschland beobachtet. Derselbe schreibt uns hierüber: Vor einigen Tagen hörte ich bei einer nächtlichen Arbeit zwischen 3 und 4 Uhr plötzlich Tüschelgeräusche. Ich ging hinaus, um nach der Ursache zu sehen und siehe, da hatte ich das Vergnügen, in geringer Höhe über meinem Haupte einen Zug Kranke nach Süden fliegen zu sehen. Ich glaubte erst selbst kaum an meine Wahrnehmung, fand aber die Bestätigung darin, daß im Laufe des Morgens noch 4 Nachzügler nachgeflogen kamen. Auch habe ich die Beobachtung gemacht, daß schon viele Schwärme fortgezogen sind oder doch zur Abreise rufen. Dies wären ja, wie man gewöhnlich anzunehmen pflegt, untrügliche Zeichen dafür, daß wir einen frühen Winter zu erwarten hätten.

An einem Hause der Schloßstraße zu Pöppelsdorf fiel gestern plötzlich eine etwa vierzig Pfund schwere Dachziegel-sonne von selbst hinab. Aus Beforgnis, daß in Folge der Hitze sich der Stein gelöst und daher auch die anderen Consolen seinen Halt mehr hätten, ließ der Hausmeister, um einen Unfall vorzubeugen, die Consolen von Badleuten entfernen. Hierbei stellte es sich merkwürdigerweise heraus, daß die schweren Stücke nur mit dreißigjährigen Drachsteinen angestrichen waren.

Eine Bismarckin war vor einigen Wochen festgenommen worden, weil zwei junge Leute von der Straße aus gesehen haben

wollten, daß sie in einem Kleidergeschäft der Wenzelgasse heimlich eine Dose fortgenommen und unter der Schürze verborgen hätte. Als man sie damals nach längerer Verfolgung am Rheinwerft einholte, hatte sich von dem angeblich gestohlenen Gegenstand nichts mehr vorfinden. Auch in der gestrigen Schöffengerichts-Verhandlung kam nichts Bestimmtes gegen die Frau heraus. Sie wurde daher freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt.

Aus dem Gerichtshof entsprach gestern Abend der Untersuchungsgefängnis-Gefangene S. B. an den Untersuchungsrichter Dr. Schmidt hierüber vorgeführt worden, da er sich noch wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle zu verantworten hat. Schon in den Schuljahren war der nun 17jährige Bursche als Taschendieb und Diebhandelsgefährt. Später kam er zu einem Dachdecker in die Lehre. Was er dort lernte, verwertete er in der Folge, um vom Dache aus in anderer Leute Wohnung sich Eingang zu verschaffen und zu stehlen. Als er auf dem Rückweg zum Gefängnis dem Gerichtsbauer gestern entsprang, eilte er zunächst der Stützstraße zu. In der Nähe beschäftigte Arbeiter sahen, wie er in die Kirche hineinflüchtete. Man suchte sofort das Innere des Gotteshauses ab, ohne Erfolg jedoch. Die Polizei wurde sodann von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt und ohne Verzug zur Verfolgung des entlaufenen Spitzbuben aufgegeben. Die Bemühungen der Beamten waren indessen dadurch erschwert, daß es ihnen an einer genügenden Beschreibung des Verfolgten fehlte. Es hieß nur, Strohheim sei von untergeordneter, kleiner Gestalt und mit einer bräunlichen Dose besetzt. Bis heute Morgen war noch kein Anhaltspunkt für die Auffindung des Entflossenen da.

Der Entflossene ist heute Morgen endlich gefaßt worden. Er hatte sich in der Stützstraße verborgen gehalten und wurde vom Pfarrer Minnath nach zweifelhafte Suche oben im Dachstuhl entdeckt. Hufaren hatten die Thurmzugänge bewacht, während die Kirchenführer geprügelt blieben.

Auf dem gestrigen Gemüsemarkt, das sehr gut besucht war, kosteten Pfirsiche 10 Pf., Tomaten 35 Pf., Avokaten 35 Pf., Heidelbeeren 20 Pf., Preiselbeeren 25 Pf., Johannisbeeren 14 Pf., Stachelbeeren 10 Pf., Nordfrüchte 30 Pf., Äpfel 12 Pf., Birnen 10 Pf., die Räumten 6 Stück 10 Pf., Eichmähobobnen 8 Pf., Salatobobnen 7 Pf., Wachobobnen 12 Pf., Erbsen 12 Pf., das Pfund, die Bohnen 10 Pf., das Liter, Blumenkohl 25 Pf., große Gurken 10 Pf., Eichmäh-Gurken 10 Pf., Stiel 60 Pf., Zwiebel 10 Pf., Perlzwiebel 20 Pf., rother und weißer Kappus 10 Pf., Wirsing 5 Pf., Kohlrabi 2 Pf., das Stück, Kopfsalat und Endivien vier Stück 10 Pf., Möhren, Karotten, Zwiebel und Karotten vier Stück 10 Pf., Nieren, Kartoffel 5 Pf., das Pfund, runde zwei Pfund 9 Pf., frische Eier 9 Pf., Landbutter 1.20 M., das Pfund. Junge Hühner 1.80 M., Hühner 1.20 M., Tauben Paar 1.20 M., Enten 1.20 M., Rindfleisch 80 Pf., Kalb 1.50 M., Salm 3.50 M., Schellfische 40 Pf., Karpfen 1 M., das Pfund.

Von Nah und Fern.

*** Neuwied, 18. Aug.** Die Stadtvertretung genehmigte den Antrag des Vorstehers, zum Andenken an den verstorbenen Ehrenbürger Neuwieds, den Fürsten Bismarck, dessen Wille anzuschaffen und im Sitzungssaal aufzustellen. Da aus besondern Umständen eine Gedächtnisfeier für den Verstorbenen nicht abgehalten werden konnte, wurde für den Tag der Beisetzung eine allgemeine Feier in Aussicht gestellt.

*** Coblenz, 19. Aug.** Der wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftete Viceamtmann Dr. von der 6. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 23 wurde laut kriegsgerichtlicher Commandantur-Erkenntnis zum Gefängnis degradirt und getrennt zur Verbüßung einer 1-jährigen Festungshaft nach Köln transportirt. Der Verurtheilte dient bereits im 12. Jahre.

*** Verbesthal, 15. Aug.** Der Stationsvorsteher in Verbesthal rettete gestern Vormittag bei dem um 10 Uhr 50 Min. von Köln eintreffenden Schnellzug unter eigener Lebensgefahr einen jungen Dame das Leben. Diese wollte den in der Fahrt befindlichen Zug besteigen, verfehlte hierbei jedoch beim Aufspringen das Treibrett und wurde so, mit einer Hand am Giff hängend, vom Zug mitgeschleppt. Zwei auf der Plattform des Wagens stehende Reisende hielten sie an einem Arm fest, während sie in der anderen eine Flasche Wasser frampfhaft festhielt. Durch das schnelle und energische Einschreiten des Stationsvorstehers, der die Dame erfaßte und den betreffenden Herren wiederholt zurufen mußte, die Dame loszulassen, wurde sie gerettet.

*** Berlin, 17.** Bei dem Armeeschiffe um die für die Infanterie der ganzen Armee ausgegebenen Preise hat die 11. Compagnie des 13. Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld in Münster die zwei besten Resultate erzielt. Der Compagnie fallen daher die ausgelegten beiden ersten Preise zu.

Letzte Post.

ss Berlin, 19. Aug. Wie die „Post“ meldet, soll gegen den Reisenden Eugen Wolf, der sich Chinesen gegenüber in freivolter Weise als Richter aufgeführt haben soll, eine Untersuchung eingeleitet werden wegen unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes, bezw. unbefugter Vornahme einer öffentlichen Amtshandlung in China. Auch soll sich Eugen Wolf der vorläufigen widerrechtlichen Vereinerung von Gefangenen schuldig gemacht haben. Die genannten Vergehen werden mit Gefängnis bis zu einem, bezw. drei Jahren bestraft. (Man vergleiche den Artikel „Ein seltsamer deutscher Gerichtsherr in China“ auf Seite 10 des heutigen Blattes).

ss Berlin, 19. Aug. Von Bord des Blotenslagsschiffes Blücher. Vorgangene Nacht griffen Torpedoboote die Flotte auf dem Atlantik unterhalb Falkenberg an. Heute Vormittag fanden taktische Uebungen an. Um 2 Uhr Nachmittags ankerte die Flotte im Kieler Hafen zum Kohleneinnehmen. Sonntag ist Ruhepause.

ss Berlin, 19. Aug. Der „Schwab. General-Anz.“ nennt als die Mittelsperson, die den typischen Zwischenfall in die Öffentlichkeit gebracht habe, den Grafen v. Castell. Das Blatt behauptet, seine Nachricht von einem „hochangesehenen Mitgliede der Münchener „Freiheit“ erhalten zu haben.

ss Berlin, 19. Aug. Zur massenhaften Tötung des Nonnenalters werden gegenwärtig im Subbar Fort (Nonnenhaide) mit elektrischen Scheinwerfern Versuche gemacht. Die Leuchtkraft des Scheinwerfers ist so stark, daß das Licht bis auf 8 Kilometer geworfen wird. Die Nonnenalter, durch das Licht angezogen, fliegen nun gegen die rothglühenden Drähte und verbrennen.

ss Berlin, 19. Aug. Aus Britisch-Columbien war die Nachricht hier eingetroffen, der Capitän des Walfischboots „Thistle“ habe eine Andree-Taube geschossen mit der Walfisch von Andree, daß er wohlbehalten sei und den Nordpol erreicht habe. Andrees Namen sei auf eine Feder gestempelt gewesen. Da seit Andrees Flug zum Nordpol jetzt volle vierzig Monate vergangen sind, so erhebt sich die Frage, ob die Taube, die jetzt noch Briefbogen mit dem Stempel des wagnutigen Luftschiffes der aktiven Regionen durchfliegen könnten. Professor Nordenskiöld ist aber anderer Ansicht. Er hält es im Gegenheil für durchaus möglich, daß Andree, nachdem er den Nordpol erreicht hatte, jene Taube mit der günstigen Walfisch losließ.

ss Stockholm, 20. Aug. Stockholm hält die Meldung aus Victoria von der Andree-Taube für vollständig ungläublich. Victoria habe sich in dieser Beziehung als ganz unzuverlässige Quelle gezeigt. Eine Andree-Taube hätte vielleicht im Sommer vorigen Jahres noch geschossen werden können, nicht aber jetzt.

ss Köln, 19. Aug. Der gestern ausgebrochene Streik der Glasverarbeiter ist beigelegt, da die Meister sich bereit erklärten, statt des ortsüblichen Tagelohns von 4 M. 7 Pf., sowie 80 Pf. für Ueberstunden zu zahlen. Heute früh wurde die Arbeit allseitig wieder aufgenommen.

ss Köln, 19. Aug. In der verflochtenen Nacht nach der Landtags-Abgeordnete Gf. Regierungsrath Karl Knebel im Alter von 68 Jahren. Der Verstorbene war Mitglied des rheinischen Provinzial-Landtages und längere Jahre hindurch Vorsitzender des national-liberalen Vereins in Köln.

ss Mainz, 19. Aug. meldet die „Köln. Btg.“: Röntgen junge Franzosen die hier wohnen, machten vor dem Kriegsende in Gosenheim eine deutschfeindliche Kundgebung; sie sangen die Waffentaube und bespukten das Denkmal. Sie wurden verhaftet; auch wurden ihnen photographische Apparate abgenommen.

ss Berlin, 19. Aug. Die Berliner Schauspieler Cola von Liza, die zur Kur in Bad Ems weilt, flüchtete nachts vom Balkon herab und brach beide Arme.

ss Berlin, 19. Aug. Gestern fiel schwere Gewitter mit Hagel über die Oberlausitz niedergegangen. Mehrere Brände entstanden durch Blitzschlag. Der Gemeindevorsteher Elser in Hartmannsdorf wurde vom Blitz erschlagen.

ss Döbenburg, 19. Aug. In Folge eines Schlaglages starben in Barel der Arbeiter Wilmann, in Jabe der Arbeiter Deder, in Colmar bei Brake ein Knecht, in Pflunhausen bei Brake das zehn Monate alte Stöckchen des Arbeiters Harms, in Ver ein Arbeiter; eine Frau ist in Folge Schlaglages sehr schwer erkrankt.

ss Weimar, 19. Aug. Hier und in Apolda grassirt der Typhus. Es wurden hierher schon 25 Fälle gezählt.

ss Traut, 19. Aug. In Folge eines Wollenbruchs ist die Stadt theilweise überschwemmt. Mehrere Gebäude drohen einzusinken.

stürzen, viele Familien sind in öffentlichen Gebäuden untergebracht. Eine Person ist ertrunken. Die Behörden eilen mit Mithilfe herbei, welches die Arbeiten für den Abfluß der Wassermengen ausführen soll.

ss Berlin, 20. Aug. In Folge der günstigen Lage des Kohlenmarktes werden die belgischen Kohlenarbeiter zum 19. October zusammenberufen, um über die Frage einer Vohnerhöhung zu beraten. Sollte die Vohnerhöhung allseits gefordert werden, so steht ein allgemeiner Ausstand aller belgischen Kohlenarbeiter bevor.

ss Paris, 20. Aug. Aus Bruch und Cherbourg werden große Schäden gemeldet, welche das gestrige Unwetter dort angerichtet hat. In Bruch gürndete der Blitz an mehreren Stellen. Ein 12jähriges Mädchen wurde vom Blitz erschlagen. In Vandernau erschlug der Blitz drei Personen.

ss Paris, 19. Aug. Senator Ranc stellt abermals fest, daß die Herzogin von Orleans zum Grafen Blois, wie dieser ihm an mehreren anderen Senatoren erzählte, gesagt hat, man könne an den Höfen Kopenhagens und Wiens die Unschuld des Dreyfus.

ss Paris, 19. Aug. Im „Temps“ liest man: Der Major Esterhazy ist, wie der Kriegsminister auf der Tribüne der Kammer angekündigt hat, vor einen Enquete-Rath verwiesen worden, dessen Zusammenberufung der Militär-Gouverneur von Paris zu bestimmen hat. Diesmal dürfte wohl Esterhazy, der noch immer dem Heere angehört, wegen großer Verdächtigungen gegen die Disciplin und wegen des Argernisses, das er durch seine Aufführung gegeben hat, des Dienstes entlassen werden. Aber es hätte noch viel beargwöhnlicher geschehen, wenn die Anklage gegen den „Mauve“, statt ihn zu schämen, den Gerichten ausgeliefert hätte.

ss Paris, 19. Aug. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Den chavinsischen Umgebungen in den Unionstaaten bezüglich der Philippinen werde wenig Bedeutung beigemessen. Man glaubt, daß die gemischte Commission völlige Aktionsfreiheit haben werde, die Frage nach allen Seiten zu lösen, eine Frage, die vom internationalen Gesichtspunkte einen ersten Charakter annähme, wenn die Unionstaaten den Anspruch erhoben, auf den spanischen Inselgruppen Oceanien die Controle auszuüben bezw. eine überwiegende Rolle spielen zu wollen.

ss Concarneau (Finistère), 19. Aug. Der Brand im Croix-Viertel ist bewältigt. Es sind 4 Conservefabriken im Werth von 1 Million zerstört.

ss Washington, 19. Aug. Während die Armeeschleifung in ihrem Bestande herabgemindert werden soll, wird die Marine vergrößert. Drei neue Schlachtschiffe und drei Kreuzer sollen gebaut werden. Dem Congress soll demnächst ein weiteres Flottenprogramm vorgelegt werden.

ss Madrid, 19. Aug. Ein Telegramm aus Manila bestätigt, daß General Augustin in bereit seit einer Reihe von Tagen seines Amtes als Commandeur von Manila entbunden war. Sein Nachfolger ist aufgefunden worden, wegen der vorzeitigen Uebergabe Reichthum abzugeben. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Allgemein war erwartet worden, daß Augustin bis zu dem nahen Friedensschluß anhalten würde.

ss Rom, 19. Aug. Die Ausbrüche des Vesuv nehmen an Stärke zu. Die Lava ergießt sich in vier breiten Strömen mit einer Geschwindigkeit von 100 Meter in der Stunde.

ss Rom, 19. Aug. In ganz Italien gingen furchtbare Gewitter nieder, welche große Verwüstungen anrichteten; es sollen auch viele Personen dabei verunglückt sein.

ss Rom, 19. Aug. Ein Soldat des 14. Infanterie-Regiments schiederte beim Exerciren einen Hauptmann des Tomiser ins Gesicht. Der Hauptmann spaltete ihm darauf den Schädel.

ss Belgrad, 19. Aug. Eine holländische Finanzgruppe will die Ausrottung der Sumpfe Serbiens übernehmen.

ss Trafoi, 19. Aug. Heute flüchtete ein Professor aus Innsbruck von der Dreiecksflöhe ab und blieb todt.

ss London, 19. Aug. In New-York geht das Gerücht, den Reisenden aus den Vereinigten Staaten würde die Landung in Savanna verweigert.

ss London, 19. Aug. „Daily Mail“ will aus Odeffa erfahren haben, Rußland verhandle mit Spanien wegen Abtretung einer Kolonisation auf den Philippinen.

ss Warschau, 19. Aug. Ein Armeebefehl untersagt allen Regimentsmusikanten des Warschauer Militärbereichs das Spielen der „Wacht am Rhein“ und des „Bismarck-Marsches“ bei privaten Festlichkeiten; dagegen ist das Spielen der National-Hymnen aller Völker nach wie vor gestattet.

ss New-York, 19. Aug. Amerikanische Geheim-Agenten haben kürzlich die Entdeckung gemacht, daß zu Garcia's Corps gehörige Cubaner in Santiago nach dem Abzuge General Schafter's einzuwandern und die amerikanische Garnison zu zwingen beabsichtigen, gemeinsam mit ihnen die Stadt zu besetzen und die cubanische Flotte auf den öffentlichen Gebäuden aufzuhängen. Es sind darauf Maßnahmen getroffen worden, um einen solchen Plan zu vereiteln.

ss Washington, 19. Aug. Das fünfte reguläre Infanterie-Regiment hat Befehl erhalten, sich in Tampa nach Santiago einzuschiffen, wo die Lage einige Verunreinigung verursacht.

ss Hongkong, 19. Aug. Dem Bericht eines englischen Officiers zufolge, der Augenzeuge des letzten Kampfes vor Manila war, sollen die Spanier nur schwachen Widerstand geleistet, und der Angriff der Amerikaner diesen wenig Mühe und nur belanglose Verluste bereitet haben.

ss Hongkong, 19. Aug. Täglich gehen zahlreiche Handelschiffe nach Manila ab, wo ein großer Geschäftsbeginn erwartet wird. Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist wieder abgesegelt.

Wetterwarte des akadem. Versuchsfeldes zu Pöppelsdorf.

70° 6' Längengrad von Greenwich, 50° 44' Breitengrad. — Meereshöhe 60 m.

Nachdruck verboten. **Bonn-Pöppelsdorf, Samstag, 20. Aug.** Wetter im Allgemeinen um 8 1/2 Uhr früh: Himmel meist bedeckt.

Temperatur ° C.									
der freien Luft im Schatten		der freien Oberfläche (beim ersten Sonnenstrahl)		der Erdoberfläche (unter der Sonne)		Barometerstand (1 m über der Erde)		Sonnen-schein	
24 Stund.	24 Stund.	24 Stund.	24 Stund.	24 Stund.	24 Stund.	24 Stund.	24 Stund.	24 Stund.	24 Stund.
Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.
20.3	31.7	18.2	21.4	45.7	17.4	20.2	21.7	760.4	10.4
18.2	21.4	45.7	17.4	20.2	21.7	760.4	10.4	8.4	78
Wind: Richtung OSO; Stärke (nach 10°) 2.									
Wetterausblick für heute: Langsam aufhellendes Wetter mit mässigen Winden aus südlicher Richtung.									
Wetterausblick für morgen: Vorwiegend heiteres, schönes Wetter ohne Aenderung der Temperatur.									

Trotzdem vorgestern in ganz Deutschland zahlreiche Gewitter niedergegangen waren, hatte sich die Luft nur wenig abgekühlt. Selbst die nördliche Windrichtung änderte hieran nichts. Gestern war es wieder sehr warm und schwül, besonders in Mitteldeutschland erreichte das Thermometer einen ausserordentlich hohen Stand, in Berlin 33, Magdeburg 34 und Grünberg 35° C. Als gestern um Mittag der Luftdruck abzunehmen begann und bald darauf Cirruswolken am Himmel erschienen, liess es sich voraussehen, dass Gewitter sich einstellen würden, wie es denn auch Abends und Nachts geschah. Dasselben waren von ganz besonders starken elektrischen Entladungen begleitet, kamen bei uns jedoch wenig zur Geltung; umso mehr im Norden. Starke Abkühlung ist hiernach wiederum nicht eingetreten, und ist es wohl nicht unwahrscheinlich, dass auf unserem Gebiete noch weitere Gewitterbildungen stattfinden. Im Uebrigen zeigt das Wetter zum Aufhellen, so lange das Barometer wie augenblicklich seinen hohen Stand behauptet.

Wasserwärme des Rheines 19 Grad.

Haushälterin, tüchtig und in allen Hausarbeiten erfahren, zur selbständigen Führung eines Haushaltes bei zwei Herren (Witwen) gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter T. M. S. 12. an die Expedition.

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, oder eine Aushülfe gesucht, Baumhäuser Allee 27.

Lehrling für mein Colonial- u. Delikatessen-Gesch. gef. Off. u. A. B. 30. a. d. E.

Tüchtige Zimmerleute gesucht.

Siegburger Thonwerke, A. Thonwerke. Niederpreis f. Siegburg.

Nach Köln ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Mädchen, die schon in besserem Hause gebient haben, mögen sich melden bei Frau Steiner, Bornheim, Kloster.

Allgemein. Turn-Verein. Sonntag den 21. August: Familien-Ausflug nach dem Rheingold.

Abfahrt nach Rheingold mit dem Tourdampfer 2 1/2 Uhr Nachmittags. Lieberbisher mitbringen. Bei ungünstigem Wetter findet der Ausflug nicht statt.

Fortbild.-Verein d. Maler u. v. B. Sonntag den 21. d. Mts. Familien-Ausflug nach

Holandsdiek und Oberwinter. Abfahrt 12 1/2 Uhr per Schiff (Klein-Düssel).

Um zahlreiche Theilnahme bittet der Vorstand. Freunde des Vereins sind willkommen.

St. Goar am Rhein Hotel „Goldener Löwe“ gut bürgerlich. Eig. Bedienung Carl Jung, Eigentümer.

Altd. geb. junger Franzose

wünscht in Deutschland in ein Geschäft einzutreten, ob in eine Familie, wo Kinder sind, Unterricht im Französischen ertheilen, freie Pension u. Logis, sowie Gelegenheit, sich in der deutsch. Sprache auszubilden. Gest. Offert. sub Ko. 3918. G. an Haase & Vogler, Basel, Schweiz, erbeten.

Latin. A lady wishes latin lessons from an English teacher. Apply by letter to H. D. Endenicher Allee 47, Endenich.

Kräftiges Wagenpferd, 1,80 m hoch, 10jährig, wird billig abgegeben.

Siegburger Thonwerke, A. Thonwerke. Ein Kinderlieger und ein Kinderwagen, sowie ein verstellbares Kinderbischchen, fast neu, billig zu verkaufen.

Lager-Schuppen, fast neu, 6 Meter breit, 3 Meter tief, 5 Meter hoch, nebst Treppe billig zu verkaufen, Winterplatz 14.

Gut erhalt. Caselbeerd mit kupf. Kessel für 25 Mark zu verkaufen, Conventstraße 6.

Aufrichtig. Ein besseres Dienstmädchen, ev. Mitte der 20er Jahre, dem es an Herrenkenntnissen fehlt, sucht auf diesem Wege mit vordem, edel-gesinntem Herrn in Verbindung zu treten zwecks späterer Verheirathung. Nur ernstgemeinte Offerten u. P. N. 550. an die Exped. des General-Anzeigers. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reelles Heirathsge such. Junger Mann, 28 J. alt, mit fester Stellung u. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame. Etwas Vermögen erwünscht, nicht Bedingung. Nur ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter A. B. 333. an die Expedition.

N. N. ja. V. W. 25. Würde einige Tage von Dir aus. Bin sehr betrübt. Habe Dir nichts zu Leid gethan. H.

Begleite. Stehe am Sonntag zu Ihrer Verfügung. Bitte bis dahin um nähere Angaben, wo wir uns treffen, unter F. P. 19. postlagernd Bonn.

DONATUS. Ich muß im Sommer auf Reisen gehen. Und hab's doch zu Hause so wunderbar schön.

Doch Frau und Kinder wollen hinaus. Da darf auch ich nicht bleiben zu Hause.

Es regnet an der See, im Thüringer Wald, Der Sturm umbraut uns mit aller Gewalt.

Ach, wär es schon Winter! — Ich wieder zu Hause, Da schau' ich so leicht nach Donatus blickt aus.

Wohnungs-Anzeiger.

In Pönnungen a. Rh. prachtvoll gelegene schöne Wohnung an der Bahnhof-Allee neben dem Postgebäude zu vermieten. Näheres durch Dr. med. D. O. F. Pönnungen a. Rh.

Oberdellendorf. Heisterbacherstraße 272a, große 1. Etage mit Balkon-Zimmer zu vermieten.

Pöppelsdorf. Jagdweg 31, zwei freundl. ummöbl. Zimmer zu verm.

Cassiusgraben 16. Partee u. Souterrain od. nur Sout. sof. zu verm. Näh. Neßen, Markt 75.

Benel. Ladenlokal mit oder ohne Wohnung Nähe der Rheinbrücke zu vermieten, Rheinstraße 1.

Pöppelsdorf. Heisterbacherstraße 26, Partee u. 1. Et., je 4 Z., Veranda u. schatt. Gart. ganz od. geth. zu verm. Conifenstr. 12, 1. Et. zu verm. Näh. Math. Schmitz, Conifenstr. 14.

Ein kleines Haus mit Garten im nördl. Stadtheil sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Gen.-Anz.

Bennsbergerweg 19. 2. Etage, enthält 4 große Zimmer und Manfarden, zu vermieten.

Kessenich. Auskunft bei M. Witschheid, Büchstraße 18.

Argelanderstr. 81. Manf. u. Keller d. 1. Sept. o. fr. z. verm.

Kessenich. Ein Haus, Rheinweg- und Marktstr. - Ecke, für jedes Geschäft, auch für Wirtschaft geeignet (Pferdebahnanschluss), ist zu verkaufen. Weidheid Kreuzstraße 38.

Rheinendorferstr. 3. erste Etage, 2 Zimmer mit Manfarden sofort zu vermieten.

Endenicher Allee 22. Humboldtstr. 6 p. 2. Et. z. verm. Eigenth. D. Hoff, Arch. Pöppelsdorf, Jagdweg 2, Haus von 12 Räumen zu vermieten.

Rheinendorferweg 31. Weidenonnenstr. 6, Wohnungen zu vermieten.

Pöppelsdorf. Jagdweg 2, zwei Parteezimmer zu vermieten.

Bornheimerstr. 47. schöne geräumige Wohnung der 1. Et. zu verm.

Godesberg, Bahnhofstr. 22a. abgeschlossene 1. u. 2. Etage, mit allen der Neuzeit entsprechenden Bequeml. eingerichtet, zu vermieten.

Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer, auch einfache Zimmer, Hochpartee und

1. Etage, zu vermieten Godesbergstr. 7.

Giergasse 14. 1 Zimmer und 2 Manfarden sofort zu vermieten.

Simrockstraße 13. erste und zweite abgeschlossene herrschaftlich eingerichtete Etage, enthaltend je vier Zimmer, Küche und Badzimmer, zwei Manfarden, Waschküche und Keller, zu vermieten.

Pöppelsdorf. Marktstr. 10, 1. u. 2. Et. z. verm. Näh. Ed. Hoff, Kessenicherstr. 29.

Kessenich b. Bonn. fabrikhoft, für jedes Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Weidheid Kreuzstraße 38.

Weidenonnenstraße 22. ein schönes Zimmer an eing. Pers. zu verm.

Brüdergasse 5. möblirtes Zimmer als Schlafstelle zu vermieten.

Heisterbacherhofstraße 15. 2 Zimmer zu vermieten.

Godesberg. zweite Etage zu vermieten.

Schöne erste Etage, 4 Räume mit Veranda, 2 Manfarden und Keller, in dem Hause Kölner Chaussee 10 zu vermieten. Näheres Wenzelgasse 16.

Giergasse 22. Wohnung zu vermieten.

Erste Etage, enthaltend 7 Zimmer, sämtlich großemwärts zu vermieten, gelegen, ganz oder getheilt an stille Bewohner zu vermieten, Breiter und Alexanderstraßen-Ecke 19.

Obercassel. Wohnhaus mit großem Garten zu 800 Mk. zu vermieten. Näheres in der Exped. des Gen.-Anz.

Pöppelsdorf. Clem.-Auguststraße 102, Wohnungen zu vermieten.

Rheingasse 21. Wohnung an ruhige Einwohner zu vermieten.

Adolfstraße 41 (an der Marienkirche), 1. Etage zu vermieten.

Haus Giergasse 14 preiswürdig zu verkaufen.

Schöne Wohnung Remise und großem Keller zu vermieten. Näheres Reuterstraße 8, Partee.

Wenzelgasse 47. 1. Etage, 6 Räume, mit allen Bequeml., Manf., Mitbenutzung von Waschküche und Speicher, zum Preise von 800 Mk. jährlich zu vermieten.

Kölner Chaussee 11. erste Etage, vier Räume, Küche, Manfarden, nebst allen Bequeml. -keiten, sofort zu vermieten.

Kölner Chaussee 78. Unterhaus zu vermieten.

3 helle Zimmer und Küche 3. Etage an st. Leute billig zu vermieten. Müller, Wenzelgasse 42.

Kessenich. Conifenstraße 85, 6 Räume (auch getheilt) zu vermieten.

Mauspfad 2a. einige Etagen zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 139.

Pöppelsdorf. verl. Kirchstr.-Allee, Haus ganz oder getheilt zum 1. October zu vermieten. Näheres durch J. Rommelscheidt, Clemens-Auguststraße 46.

Jagd-Gewehre
Munition und Jagd-Artikel.

Mein großes Lager in vorzüglichen Gewehren eigener Arbeit (wie solche der Fabrik Sauer & Sohn zu Originalpreisen) empfehlen unter Garantie für gute Arbeit und Schußleistung zu billigen Preisen.

Selbstgeladene Patronen und solche mit allen rauchschwachen Pulversorten liefere zu Fabrikpreisen.

Büchsenmacherei Andr. Aug. Ahl
jetzt Poststraße 15.

**Büchsenmacherlehrling u.
2 Gehülfen sucht**
Andr. Aug. Ahl, Poststr. 15.

Hausknecht
gesucht.

Ein stiller, junger Mann mit guten Zeugnissen, der abwechselnd mit bedient oder Lust hat zum Anlernen. Jahresstelle.

Herrengarten, Siegburg.
Ein erstes Cigarren-Special-Geschäft sucht zum sofortigen oder späteren Eintritt zwei durchaus tüchtige

Verkäufer

entweder aus der Cigarren- oder Colonialwaarenbranche. Franco-Offerten mit Zeugnissen abzugeben und Gehaltsanforderungen unter O. K. 576. Köln am Rhein postlagernd erbeten.

Ein tücht. junger Mann zum Fahren eines Kutschenwagens gesucht. Solche, die schon in einem ähnl. Geschäft waren, erhalten den Vorzug. Wo. f. d. Exp.

Hausknecht

von 16 bis 18 Jahren sucht
Joseph Braun,
Godesberg.

Für sofort ein tüchtiger
Metzgergeselle
gesucht.
Joseph Hohlhaas, Hofmeier,
Bad Neuenahr.

Für Anstreicher.
Mein auf dem Lande gelegenes Haus beabsichtige anstreichen und tapezieren zu lassen, und suche hierfür einen tüchtigen Mann im Tagelohn oder Accord.

Offerten u. M. B. 120. an die Exped. des General-Anzeigers.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Argelanderstr. 46, 1. Et.

Tüchtige Köchin
mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern für Ende September gesucht.

Wiedlungen unter A. W. 100. an die Exped. des Gen.-Anz.

Ein Dame mit 1 Kinde sucht auf sofort oder später in der Nähe von Bonn eine schöne

Wohnung
von 3-4 Zimmern nebst Küche, am liebsten mit Aussicht auf den Rhein. Offerten mit Preisangabe unter L. S. 88. an die Exped. des Gen.-Anz.

Für 25 Mark schöne franz. Violine, für 15 Mark (statt 80 Mk.) engl. Flötenangel

zu verk. Brunnenallee 21, Godesberg.

Zu verk. gebr. Sopha, rund. Tisch, 1 gr. Gängelampe, Kleiderständer, Waschküchenschrank, 1 Handkoffer, 2 Remontoirwagen, 2 Kinderschwänze, 1 Mantel an Raum. Näh. i. d. Exp.

Hocheleg. Vertikob
umstandshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Einmach-Töpfe
billig abzugeben, Stadenstraße 21.

Pferd
billig abzugeben
Florentinsgr. 14.

Junge Foxterriers
reine Rasse, prächtig gezeichnet, verkauft

Thierarzt Brünig,
Siegburg, Stadt. Schlachthaus.

Stellmachergeselle
gesucht.

Joh. Kausch, Boumeier,
Rommelsdorferstraße Nr. 13.

Bekanntmachung.

Für den Stadtkreis Bonn findet eine Vormusterung des Pferdebestandes am 26., 27., 28. und 30. August d. J. Statt.

Es sind vorzuführen:

1. Am 26. August cr., Vormittags 7 Uhr, in der Saalshuler Allee, die Pferde derjenigen Besitzer, deren Namen mit den Buchstaben A bis J anfangen.
2. Am 27. August cr., Vormittags 7 Uhr, in der Saalshuler Allee, die Pferde derjenigen Besitzer, deren Namen mit den Buchstaben K bis Q anfangen.
3. Am 28. August cr., Vormittags 7 Uhr, in der Saalshuler Allee, die Pferde derjenigen Besitzer, deren Namen mit den Buchstaben R bis Z anfangen.
4. Am 30. August cr., Vormittags 9 Uhr, die Pferde aus Gr.-Rheinendorf, am Schützenplatz in Gr.-Rheinendorf.
5. Am 30. August cr., Vormittags 11 Uhr, die Pferde aus Brunsdorf, an der Roldorferstraße dabeist.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Pferdebesitzer verpflichtet ist, zu obigem Termine seine sämtlichen Pferde zu stellen, mit Ausnahme:

- a) der Fohlen unter vier Jahren,
- b) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- c) der Stuten, die auf beiden Augen blind sind,
- d) der Ponies, von gedrungener Bau und struppiger Mähne bei ganz geringer Größe.

In den unter c bis o aufgeführten Fällen ist eine vom Ortsvorstande (in Bonn vom Polizei-Inspector, in Brunsdorf und Gr.-Rheinendorf von den Bezirksvorstehern) ausfertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien in Bezug auf die zum persönlichen Gebrauch bestimmten Pferde;
2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Arzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
3. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten contractmäßig gehalten werden muß.

Vorstehende Bekanntmachung gilt als Aufforderung an die Pferdebesitzer, ihre Pferde zu den angeordneten Zeiten zu stellen. Eine besondere Aufforderung an jeden einzelnen Pferdebesitzer erfolgt nicht.

Uebertretungen hinsichtlich der Anmeldung und rechtzeitigen Stellung der Pferde zur Vormusterung werden gemäß § 27 des Kriegsgesetzes vom 18. Juni 1873 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark geahndet werden.

Bonn, den 19. August 1898.

Der Oberbürgermeister.
J. B. Dr. Wilm.

Godesberg.

Hôtel-Restaurant zum Kronprinzen
Inh. Jak. Roth früher Asbach.

Am Sonntag den 21. August 1898:
18. Stiftungsfest

des Junggesellen-Vereins „Eintracht“
wogu freundlichst einladet

der Vorstand und Jakob Roth.

Programm:
2 bis 3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.
3 1/2 Uhr: Festzug durch den Ort und Gesamtschwenken auf dem Marktplatz.

4 Uhr: Geschlossener Vereinsball.
Punkt 11 Uhr: Polonaise mit Frei-Verloosung um verschiedene werthvolle Preise.

Die Preise sind im Schaufenster von Friseur Ant. Schuch ausgestellt.
NB. Cassa findet nicht Statt.

Dottendorf.
Restauration Josef Müller.

Sonntag den 21. August:
Stiftungsfest

des Junggesellen-Vereins „Einigkeit“.

3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.
3 1/2 Uhr: Rundzug durchs Dorf.

Nach demselben: Allgemeines Fährndelschwenken.
Um 4 Uhr:

Grosser Fest-Ball.
Entrée frei. Entrée frei.

Es laden freundlichst ein
der Obige und der Junggesellen-Verein.

Kirmes in Obercassel.
Restauration Geschw. Lintermann.

Sonntag den 21. und Montag den 22. August,
von Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Tanz-Vergnügen,
wogu ergebenst einladen
der Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“
und die Obigen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Johanna**
mit Herrn **Jakob Cohn** aus Düsseldorf beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Frau Wwe. Jos. Simons.

Bonn, im August 1898.

Hôtel Casselsruhe

Kaiser Wilhelm-Park bei Bonn.

Sonntag den 21. August:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regts. Nr. 160 aus Bonn.

Anfang 4 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Fernsprecher Nr. 334.

Alle Pferdebahn-Wagen fahren an den Concert-Tagen vom Markt bis an den Berg direct durch.

Kurpark Godesberg

Sonntag den 21. August 1898, sowie jeden Mittwoch, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt vom gesammten Musik-Corps des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7.
Leitung: Stabstrompeter Theodor Bielefeld.

Entrée 50 Pfg.

Die auf der Trambahn gelösten Eintrittskarten berechnen sich auch zur freien Fahrt nach Godesberg.

Die Kurpark-Verwaltung.

Männer-Ges.-Ver. „Concordia“
Alfter.

Dirigent P. Müller, Musiklehrer Bonn.

Sonntag den 21. August 1898

zur Feier seines

7. Stiftungs-Festes

Großes
Vocal- u. Instrumental-Concert

unter freundlicher Mitwirkung hiesiger u. auswärt. Vereine im Vereinslokale des Frn. Pet. Höckling (Beethovenhalle).

Punkt 4 Uhr:

Festzug durchs Dorf.

Nach demselben Beginn des Concertes.

Nach dem Concert:

Großer Fest-Ball

im Vereinslokale P. Höckling.

Es laden freundlichst ein

M.-G.-V. „Concordia“, Alfter
und P. Höckling.

Freiw. Feuerwehr
Endenich.

Sonntag den 21. August 1898:

Stiftungs-Fest

unter Mitwirkung hiesiger Vereine im Lokale bei
Joh. Schenk.

Nachmittags 4 Uhr: Schauübung, darauf: Großer Festzug mit darauffolgendem

BALLE

im Festlokale.
Es laden freundlichst ein

Joh. Schenk und Endenicher Freiw. Feuerwehr.

Geislar, Gasthaus zur Sieg.
Sonntag den 21. August feiert der Gesang-Verein „Liederfranz“ sein diesjähriges

Stiftungsfest
verbunden mit
CONCERT und BALL
wogu freundlichst einladen Gesang-Verein „Liederfranz“ und Jean Kaufmann.

Wohnhaus mit Stallung
für 4 Pferde und eine davor liegende Baustelle unter günstigen Beding. theilungshalber zu verkaufen, Rheinendorferstr. 13 und 9.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend 9 1/2 Uhr unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau

Wwe. Heinr. Haupt

geb. Margaretha Pütz,

im Alter von 81 Jahren, nach langem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den öftern Empfang der hl. Sakramente, zu Sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten
im Namen der Hinterbliebenen:

Th. Haupt, Lehrer.

Josef Haupt, Hotelbesitzer.

Bonn, den 19. August 1898.

Das Begräbniß wird gehalten am Samstag den 20. ds., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Sternstrasse 54 aus; die Exequien am Montag den 22. ds., Morgens 9 1/2 Uhr, in der Münsterkirche.

Immobilien-Verkauf
zu Godesberg.

Am Montag den 29. August 1898, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Wirthes Joseph Braun zu Godesberg,

wird der unterzeichnete Notar nachstehende, dem Heinrich Noltenmeyer zu Godesberg und Kindern

zugehörigen Wohngebäude, gelegen zu Godesberg, an der Bilichgasse, unter den Nummern 16, 18, 20 und 22,

unter günstigen Bedingungen öffentlich zum Verkaufe ausstellen.

Bedingungen und Katasterauszüge sind auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars einzusehen.
Godesberg, den 19. August 1898.

Der königliche Notar, Brabender.
Barbir-Gehülfe sofort gesucht.
J. Jansen, Emelstraße 12. | Hoff und Logis gasse 10.
